



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

261 (22.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320587)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Benachrichtigung:
für den politischen u. allg. Theil
Hof-Redakteur Herm. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.

für den Inseratenthail:
Karl Rypfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
sämtlich in Mannheim.

Nr. 261. (Telephon-Nr. 218.)

Belegliste und verbreitete Zeitangabe in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 22. September 1893.

Landtagswahl!

Wähler! Sehe Jeder die Wähler-Listen nach, ob sein Name eingetragen ist.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verloosungen, Markt- und Schiffsfahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Ausführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Ausführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert **nur 60 Pfennig im Monat** (ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 2.30 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges.

Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur **25 Pfennig**,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich **M. 2.85** am Postzahler abgeholt,

M. 3.25 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter **Nro. 2473.**

Kaiser und Kanzler.

Wir haben gestern unseren Lesern durch Telegramm die für jeden wahren Deutschen hoch erfreuliche Kunde mitgeteilt, daß ein freundschaftlicher Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck stattgefunden hat. Diese Thatsache ist gegenüber so manchem Trüben, das den Ausblick in die Zukunft umflort, mehr als alles Andere geeignet, die allgemeine Stimmung in Deutschland zu heben und zu beleben. Lag es doch wie ein Alpdruck auf der Seele des deutschen Volkes, daß der gegenwärtige Lenker und der Gründer des Reiches in eine immer unseliger zu werden drohende Entfremdung hinein gerathen waren, und beklagte man es doch mit Recht auch außerhalb Deutschlands auf's tiefste, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen kaum abwendbar schien, daß das zur Rüste gehende Jahrhundert mit dieser Dissonanz ausklingen würde. Diese Gefahr scheint nunmehr überwunden zu sein. Wenn auch die Antwort Bismarcks auf die kaiserliche Depesche noch nicht in ihrem ganzen Umfang bekannt geworden ist, so kann man doch mit Sicherheit so viel sagen, daß der erste Schritt zur Annäherung einer Ausöhnung — falls man diesen Ausdruck hier gebrauchen kann — geschehen ist. Dieser Schritt war nicht leicht. Mögen die Vorurtheile bei Bismarcks Scheiden aus seinen Aemtern gewesen sein, wie sie wollen, eine tiefgehende Spannung war zurückgeblieben und für beide Theile war es schwer, den ersten Schritt zur Ueberbrückung dieser Kluft zu thun. Dem jugendlichen Träger der deutschen Kaiserkrone war es nicht zu verargen, wenn er sich scheute, dem grossen Achilles im Sackenswalde, der seinem Unmuth über die unfreiwillige Ruhe nicht selten in bitteren Worten Ausdruck verlieh, zuerst die versöhnende Hand zu reichen, und auf der anderen Seite fand man es erklärlich, daß die historische Persönlichkeit des Fürsten Bismarck, vor dessen Willen die Welt, kann man sagen, gezittert, der drei Herrschern mit seltenem Ruhm gebietet, es nicht über sich gewinnen konnte, den jungen Monarchen, der ihn entlassen, zur Annäherung eines besseren Verhältnisses zu veranlassen. An Bemühungen von beiden Theilen nahestehenden Persönlichkeiten hat es nicht gefehlt, gewiß ist diese Angelegenheit oft genug Gegenstand von Erörterungen gewesen, aber Eins fehlte bis jetzt, das treibende Ereigniß, das den Menschen anspornt, sich über Verhältnisse und Gründe hinweg zu setzen und mit einem Schlage die trennende Kluft zu überbrücken. Die ernste Erkrankung des Fürsten ist bies Ereigniß gewesen, das den Kaiser zum ersten Schritt veranlaßt hat. Das deutsche Volk wird seinem Monarchen in dieser Dankbarkeit diese That niemals vergessen, die ihn sowohl als Menschen wie als Herrscher in hohem Maße auszeichnet. Möge dieser erste Schritt die besten Früchte tragen und eine völlige Ausöhnung zwischen Kaiser und Kanzler herbeiführen. Das ist der Wunsch des gesammten deutschen Volkes.

Auch außerhalb Deutschlands findet die Versöhnungsthat unseres Kaisers größte Bewunderung. Die Wiener

„Neue Freie Presse“ schreibt: Kaiser Wilhelm hat nur eine Pflicht erfüllt, als er an das Krankenbett des alten Kanzlers herantrat, aber es ist menschlich schön, wenn Monarchen in der Fülle ihrer Gewalt, die so leicht zur Rücksichtslosigkeit verlockt, sich selbst überwinden, eine harte und schwere Pflicht erfüllen, persönliche Neigungen und Stimmungen dem Staatsgedanken unterordnen, sich vor dem Verdienste neigen und die Ehrfurcht vor der herrlichen Offenbarung der Natur im Geite nicht verlieren. So handelt ein Monarch, der sich im Geiste des großen Friedrich nur als den ersten Diener des Staates ansieht! Die deutsche Nation wird es freudig begrüßen, daß der bisherige scharfe Widerspruch in ihren Empfindungen durch das Telegramm des Kaisers und die Antwort des Fürsten Bismarck nicht aufgehoben, aber wesentlich gemildert worden ist. Es herrschte das Bedürfniß, daß die Achtung vor der Krone in Uebereinstimmung gebracht werde mit der Verehrung Bismarcks und jener Ueberlieferung, welche durch den lebenden Zeugen einer großen Vergangenheit repräsentirt wird. Die Dankbarkeit gegen Bismarck sollte nicht den Stempel einer inneren Abkehr vom Kaiser erhalten, und jeder Ausdruck der Sympathie für den alten Kanzler sollte nicht ein moralischer Vorwurf gegen den Kaiser werden. In seinem Telegramm hat Kaiser Wilhelm die Worte gefunden, welche auf den Lippen seines Volkes schweben. Wir empfinden einige Genugthuung, daß der veröhnliche Schluß des Epos in unserer Monarchie erfolgte. Wir haben nicht vergessen, daß auch unsere Bundesgenossenschaft ein Werk Bismarcks ist. Auch die deutsche Nation in Oesterreich wird die Versöhnung zwischen Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck mit inniger Theilnahme begleiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. September.

Nach Köln ist zum nächsten Sonntag eine Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei des Rheinlandes einberufen. Für Köln ist von der Parteileitung auf Freitag Abend eine Versammlung der Bezirksvertreter anberaumt. In ihr soll die neue Organisation der Partei in Köln endgültig beschlossen und die kommenden Wahlen, besonders die Kandidatenfrage für die Landtagswahlen, besprochen werden.

Der Abgeordnete Bebel hat in Wien den Standpunkt, daß die Sozialdemokratie den Weg der Gewalt vermeiden und sich damit begnügen müsse, die Instrumente der Gewalt in den Händen der Segner unwirksam zu machen, deutlicher und entschiedener ausgedrückt, als jemals. Der Führer der Deutschen Sozialdemokratie hat öfter zur Bekundung seiner Ansichten und namentlich zu wichtigeren Erklärungen den Weg gewählt an außerdeutschen Orten oder zu ausländischen Intermediären zu sprechen. In Wien hat diese Erklärung also für die Deutsche ebenso wie für die Oesterreichische Sozialdemokratie gelten sollen. Als ganz unbegründet darf die weitere Meldung einiger Zeitungen angesehen werden, daß die Oesterreichischen Sozialdemokraten die Proklamation des Generalstriktes beabsichtigten. Wäre das Mindeste an dieser Nachricht, so würde Herr Bebel sich wohl zweifellos alle Mühe geben, die Oesterreicher davon abzubringen, von anderen Gründen für die Unwahrscheinlichkeit abgesehen.

Es darf als sicher angesehen werden, daß die Verschärfung des Strafgesetzes nach verschiedenen Richtungen hin Gegenstand weiterer Erwägung der Reichsjustiz bilbet. Die sogenannte „Lex Heinze“ hat bekanntlich die Kommission des Reichstages beschäftigt. Weder die Vorlage noch die Kommissionarbeiten haben zu Ergebnissen geführt, welche die Sachtreife befriedigen konnten. Die Reichsregierung will in dieser Beziehung

möglichst bald zu einem Ergebnisse gelangen. Es ist Thatsache, daß der neue Staatssekretär im Reichsjustizamt dieser Angelegenheit sehr lebhaftes Interesse zuwendet, und es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß, trotz überreichen Arbeitsumfanges für die nächste Tagung der Reichstag demnächst auch mit dieser Angelegenheit befaßt werden soll. Ob eine völlige Umarbeitung der früheren Vorlage beliebt wird, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls darf mit Sicherheit angenommen werden, daß diese Angelegenheit demnächst in Angriff genommen und dem Bundesrat wie dem Reichstag in Kürze beschäftigt soll.

Von einer Beruhigung des nationalen Fanatismus unter den Tschechen in Folge der Ausnahme-Verordnung ist bisher nichts zu merken. Hingegen wird von Augenzeugern der am letzten Samstag in Prag anfänglich des Abmarsches des Prager Infanterieregiments Nr. 28 erfolgten Straßenkundgebungen, welche in Slava- und Rajbar-Rufen, also freundlichen Begrüßungen seitens der nach vielen Tausenden von Zivilisten zählenden Volksmasse, unter der auch zahlreiche tschechische Soldaten anderer Truppengrößen, bestanden, berichtet, daß die Soldaten des 28. Infanterie-Regiments von diesen Kundgebungen äußerst angenehm berührt erschienen und man ihnen die Sympathie für die Demonstranten vom Gesichte ablesen konnte. Die Polizei in Prag entdeckte eine Geheimdruckerei, die im Anschlusse an das Kaiserliche Rekrutur vom 12. September 1871 strafwürdige Schmähchriften anfertigte, und beschlagnahmte in der Wohnung eines jungen Mannes herabgerissene Kaiserliche Adler. Es verlautet, in dem tschechischen Theile Böhmens sollen politische Volksversammlungen überhaupt unterjagt werden.

Präsident Carnot unterzeichnete die Ernennung des Generals Lemouton de Boisdeffre zum Chef des Generalstabes an Stelle Miribels. Boisdeffre ist der jüngste französische Divisions-General.

„Es fiel ein Reis in der Frühlingsnacht“ — so könnte man von dem kalten Wasserstrahl sagen, der die Franzosen mitten im schönsten Ruffentempel getroffen hat. Die Sache verhält sich so: Der russische Botschafter Baron Mohrenheim, der nunmehr seine Instruktionen erhalten, hat Dienstag lange mit dem Minister des Auswärtigen Duvelle konferirt, worauf der Minister das Fescomité der Presse eingeladen hat, Mittwoch Vormittag seine Mittheilungen entgegenzunehmen. Ersichtlich in Folge der Instruktionen, welche Baron Mohrenheim erhalten hat, veröffentlicht der „Figaro“ an der Spitze des Blattes einen „Frankreich und Rußland“ betitelten, „ein guter Franzose“ unterzeichneten, inspirirten Artikel, worin bezüglich des bisher verfolgten Festprogramms stark abgewiegelt wird. Der Jar bezweckt mit der Sendung der Flotte lediglich eine friedliche Demonstration, welche Gefahr laufe, durch die beabsichtigten lärmenden und übertriebenen Manifestationen eine nicht gewünschte Färbung zu erhalten. Es müsse jedenfalls Alles vermieden werden, was irgendwelche internationale Verwickelungen hervorrufen könne. So mittelmäßig auch die Beziehungen Frankreichs mit Deutschland und Italien seien, so bestrebe doch offiziell Frieden; das dürfe man nicht vergessen. Weiter heißt es: „Wollen wir den Krieg, so erklären wir ihn, aber machen wir bis dahin die Erhaltung des Friedens nicht zu schwierig, und namentlich danken wir nicht Rußland für seine Freundschaft dadurch, daß wir versuchen, es gegen seinen Wunsch bloßzustellen.“ Als besonders anständig wird das beachtliche Festbanket von 2500 Personen bezeichnet, da Niemand für das Ausbleiben von Ausschreitungen garantiren könne. Im Allgemeinen würden die Gala-Vorstellungen in den Theatern, Illuminationen, Ausschmückung der Pariser Straßen, vollständig genügen. Uebrigens werde der Großfürst Alexis, trotzdem er sich in Frankreich befinde, weder in Louton noch in Paris den Fest-

slichkeiten betwohnen. Schließlich wird hervorgehoben: der ein wenig langsame Gang der Subskriptionen beweise, daß der überlegende Theil des Publikums die angeführten Bedenken theile. Der „Gaulois“ bringt gleichzeitig ein offizielles Telegramm aus Kopenhagen, wonach der Aufenthalt der Flotte in Louton auf sechszehn Tage berechnet sei, aber möglicherweise dienstliche Rücksichten dazu nöthigen werden, den Aufenthalt abzukürzen; auch würden die Offiziere (von den Mannschaften ist gar keine Rede) nur gruppenweise nach Paris kommen können. Falls letztere Angabe richtig ist, wären alle bisherig Projekte des Comités über den Haufen geworfen. Wohl bekomms! — Rufen wir den Heißspornen an der Seine zu.

Den neuesten Nachrichten aus Brasilien zufolge herrscht dort äußerste Zerrüttung. Daß Vizepresident Peixoto die Hauptstadt bereits verlassen und sich nach Santa Anna zurückgezogen habe, ist freilich bis zur Stunde nicht bestätigt worden; die Meldung scheint unrichtig gewesen zu sein, da sonst der ausländische Admiral Custodio de Mello wohl bereits seinen Siegeszug hätte halten können. Am 19. aber dauerte das Bombardement noch fort. Andererseits ist es merkwürdig, daß ein in der Hauptstadt verbliebenes Staatsoberhaupt so sehr alle Autorität verliere konnte; man berichtet, die auf dem Lande befindlichen Marine-Offiziere hätten den Gehoriam verweigert und in der Hauptstadt gelte weder Ordnung noch Gesetz mehr und Alles sei außer Rand und Band. Um die Revolution weiter zu tragen, hat sich schon am 16. ein Theil des durch Abfall von der Regierung sich fortwährend verstärkenden aufständischen Geshwaders den Ausgang der Bucht von Rio de Janeiro forciert und sich nach dem Süden begeben, wo der wichtige, verkehrreiche Hafen- und Zollplatz Santos eingenommen werden soll. Daß das Geschwader der süblichen und mächtigsten Provinz, Rio Grande do Sul, abgefallen ist, kann nicht Wunder nehmen, da die Provinz ohnehin im Aufstande begriffen ist und ihre Truppen zu Lande im Vortheil gegen die Truppen des unbeliebten Gouverneurs Castilhos sein sollen. Außerdem sind die nördlichen Provinzen Bahia und Pernambuco abgefallen. Die Forts am Eingange der Bucht von Rio de Janeiro, sowie auf den Inseln und an den Ufern, die am 16. noch den ausfahrenden Kriegsschiffen Widerstand entgegen zu setzen versuchten, haben sich inzwischen die Sache gleichfalls überlegt und sich für Neutralität entschieden oder den Aufständischen angeschlossen. Da das einzige treu gebliebene Fort, Santa Cruz, etwa sechs Kilometer von der Hauptstadt entfernt liegt, würde diese wohl selbst dann nicht lange mehr Hilfe leisten können, wenn dort auch nicht die Disziplin, wie eine telegraphische Meldung besagt, stark erschüttert wäre. Uebrigens kann man wohl vorläufig die Berichterstattung noch nicht als verlässlich betrachten; wäre sie es, so wäre die Fortdauer der Bertheidigung unbegründet, da schon am 17. gemeldet wurde, Admiral Mello besitze bereits die der Metropole gegenüberliegende Stadt Nictheroy, sowie das Arsenal und das Zollhaus.

Aus Stadt und Land.

Rauheim, 22. September 1896.

Postbericht. Die Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin auf Schloß Rainau erfolgte am 18. d. M., am späten Abend. Am Mittwoch beging das Großh. Paar in aller Stille die Feier der Wiederkehr seines Vermählungstages. Einen beachtlichen Ausflug mußten dieselben wegen des fast den ganzen Tag anhaltenden Regens unterlassen. **Badischer Artillerietag in Freiburg** am 8. Oktober 1896. Wie jetzt bestimmt ist, findet ein badischer Artillerietag am 8. Oktober d. J. in Freiburg statt. Seitens des hierfür ernannten Ausschusses sind bereits die nöthigen Schritte gethan, Einladungen an die gebienten Mannschaften der Feld- und Fußartillerie erlassen worden und haben sich auch schon eine große Anzahl solcher angemeldet. Freiburg, die Perle

des Breisgaues, so ziemlich im Mittelpunkt des Landes gelegen, wird dafür sorgen, daß die Teilnehmer gewiß in jeder Weise zufriedengestellt werden.

Auch auf der heftigen Ludwigsbahn wird mit dem 1. Oktober die Einführung der 10tägigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten in Kraft treten.

Die gewerblichen Vertretungen des Landes sollen, wie die Bad. Gewerbezeitung mittheilt, von der Großh. Regierung demnächst über die vom preussischen Minister für Handel und Gewerbe als Grundlage für weitere Erörterungen aufgestellten Vorschläge für die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens befragt werden.

Herbstmesse. Mit dem Ausschlagen der Weispuben für die kommende Herbstmesse wurde heute früh auf dem Paradeplatz begonnen.

Errichtung eines eisernen Stegs für die Fußgänger auf dem Güterbahnhof. Wenn man gegenwärtig in die Nähe des Güterbahnhofs kommt, muß man nur staunen, welcher Verkehr hier herrscht und welche Massen von Gütern, besonders Kohlen, Holz, Getreide, Petroleum etc. an hiesigen Plätze zum Verfracht kommen. Endlose Güterzüge werden auf den verschiedenen Geleisen den Güterhallen entlang rangirt, und kann man dies namentlich jeden Abend an dem Straßenübergang nächst der Holzhandlung von Buschka und Wagenmann und dem Sägewerk von Herrmann, Janzon und Co. beobachten. So erfreulich dieser gesteigerte Verkehr auch für den Platz Mannheim ist, so sollten doch auch gleichzeitig Maßregeln getroffen werden, daß durch die Straßenabsperrung speciell an genannten Punkten während der Rangier-Manöver das Publikum im Allgemeinen und die vielen jeden Abend vom Geschäfte heimkehrenden und diesen Weg nehmenden Arbeiter im Besonderen nicht oft viertelstundlang bei jeder Witterung dastehen und warten müssen, bis die Züge weggefahren sind und die Quarten wieder geöffnet werden. Ein einfaches Mittel, diesem allgemein beklagten Uebelstande abzuhelfen, wäre die Errichtung eines eisernen Stegs für Fußgänger über den Geleisen hinweg, wie solches in vielen Städten bereits mit Erfolg eingeführt ist, und möchten wir daher die Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise auf diese lebhafteste Verkehrsstraße hinlenken. Durch baldige Abhilfe in vorgeschlagener Weise würden sich dieselben sicher den Dank der diesen Uebergang regelmäßig passirenden Einwohner erwerben!

Nochmals die Fontaine am Wasserturm. Von zuständiger Seite wird uns mitgetheilt, daß mit der Fontaine am Wasserturm erst noch Versuche angeestellt werden und daß von einer definitiven Inbetriebsetzung vorerst noch nicht die Rede sein kann, da die Form des Wasserstrahles noch eine andere und schönere Gestaltung erhalten soll.

Der Gewerbeverein der deutschen Fabrik- und Handarbeiter hielt in den letzten Tagen in Dessau seinen diesjährigen Delegirtenstag ab. Der Bericht des Herrn Generalsekretärs Hahn über die Thätigkeit des Gewerbevereins innerhalb der letzten fünf Jahre verbreitete sich sehr ausführlich über die gegenwärtigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse. An mehrfachen Beispielen wird gegenüber den heutigen Lebensmittelpreisen auf die Mängel und Unzulänglichkeit der Löhne namentlich in den östlichen Gegenden des Reiches hingewiesen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse habe es sich der Generalrath des Gewerbevereins während der letzten Amtsperiode angelegen sein lassen, daß in der Gürtler-Generalsversammlung eingeführte Institut der Arbeitslosen-Unterstützung erheblich zu erweitern. Es werden also die in den letzten 5 Jahren gewählten Unterstüzungen bei Arbeitslosigkeit, bei Umzügen und in außerordentlichen Nothfällen erwähnt. Im Weiteren wird beklagt, daß die Versuche, einen geregelten Arbeitsnachweis zu organisiren, sich aus mehrfachen Gründen nicht haben verwirklichen lassen. Auch der Reichstagswahl, den die Mitglieder des Gewerbevereins genießen, hat in erheblichem Maße die Thätigkeit der Gewerbevereinsleitung in Anspruch genommen. Der Bericht wendet sich ferner auch gegen die unter den Gewerbevereinsmitgliedern eingeriffene Lässigkeit. Es fehle häufig die nöthige Selbstsucht, das Ausstreifen und Vertiefen der Gewerbevereinsideale in den eigenen Reihen. Viel zu wenig geschehe z. B. für Förderung der dem Gewerbeverein statutenmäßig zur Pflicht gemachten Bildungsbestrebungen. Fahnen und bunte Bänder, die häufig aus diesen Mitteln beschafft werden, seien keine Bildungsmittel. — Mit einem warmen Appell an die Abgeordneten, zur Erfüllung der dem Gewerbeverein gestellten Aufgaben zur Erreichung der ihm gesteckten Ziele auch in der Zukunft rastlos und unermüdet einzutreten, schließt der Bericht. Der vom Schachmeister Herrn Klingmann-Burg erstattete Bericht über den Kasienabschluss lautet wie folgt: Gewerbevereinskassen-Bestand 1887 M. 55,380.65, Einnahmen von 1888 bis 1892 M. 205,083.97, Summa der Einnahme M. 260,464.62, Ausgabe M. 150,865.88, bleibt Bestand M. 109,498.99, Begräbnis- und Ausschüßkassen-Bestand 1887 M. 15,587.54, Einnahmen von 1888 bis 1892 M. 23,617.68, Summa der Einnahme M. 89,175.22, Ausgabe M. 11,106.70, bleibt Bestand M. 27,978.52. Krankenkassen- und Begräbnis-

Festletzen.

Vom Fürsten Widmark. Herr Prof. Schweninger sagt, daß sein College jetzt Herr Küchenmeister Witte sei. Die Kost müßte den Fürsten wieder hoch dringen. Zu diesem Zwecke wurde nun, wie die in Würzburg erscheinende „Bairische Landeszeitung“ aus Kissingen meldet, auch das echt altbairische Gericht, das Bichelsteinerfleisch, auf die Speisekarte gesetzt. Am 18. ist der Fürst zum ersten Mal wieder ausgefahren (über Hausen nach Kleinbrach). Er sieht natürlich — eine Folge der schmerzlichen Krankheit — angegriffen aus, indessen ging er die Stiege allein herab bis zum Wagen, beim Hinausgehen stützte er sich auf den Professor. Abends nahm er zum ersten Mal wieder an der Tafel Theil und ließ sich Reibhühnchen mit Spiegeleiern gut schmecken. Die Essenszeit wurde nun auf 12 Uhr Mittags und Abends 8 Uhr verlegt. Der Fürst muß sich, wie das genannte Blatt meint, in seinen alten Tagen noch an die bayerische Ordnung gewöhnen, weil diese der Verdauung und dem Schlafe zuträglich ist, als der nordische Herrschaftsbrauch (um 1 Uhr zu frühstücken und Abends 7 Uhr Mittagmahl zu halten). Das Bichelsteiner Fleisch, nach Straubinger Kochrezept hergestellt, wurde im Wlechlaffertol servirt und mit großem Appetit verzehrt. Nun begreift ich, sagt der Fürst, warum die Niederbairern so frische Kunden sind, die vorstehen sich auf gut Essen und Trinken.

Eine interessante Gerichtsverhandlung. Herr Gerichtshof, ich bin hier uf 'ne merkwürdige Art mit die Sache vermengelt worden un muß mir von vorne rin als unschuldig bekenne. So begann der frühere Viehreiber S. seine Vertheidigung, als er sich vor dem Schöffengericht wegen Beschprellerei zu verantworten hatte. — Vorf.: Sie sollten doch nicht erst Würgebänder machen, der Betrug ist ja so klar wie der Tag. — Angell.: Ja muß doch dabei bleiben, det die Sache eenen jaug apartigen Hummel hat. — Vorf.: Dann müssen wir leider auf die Sache eingehen. Sie sollen mit einem anderen Manne, der nicht ermittelt worden ist, die Wittve B. in der Thaeerstraße um 1 M. 80 Pfg. geprellt haben. Sie waren doch am 17. Juni in ihrer Restauration? — Angell.: Det streite ich nich. — Vorf.: Und wer war denn Ihr Begleiter? — Angell.: Wo er hecht und wat er jelernt hat, dabrum habe ich mir wirtlich nich jellümmert, ich habe ihn uf'n Viehhof kennen jelernt und da verkehren unjehueer vilLe Leute. — Vorsizender: Sie sind ja längst als Zeiber entlassen worden und dürfen den Viehhof nicht mehr betreten. Sie wissen ja, wegen der

Gesichte mit dem Talg damals. — Angell.: Ich weech, ich weech, aber als ich ihn kennen lernte, war ich noch uf'n Viehhof. — Vorf.: Sie wollen uns also wirtlich vorreden, daß Sie den Namen Ihres Bekannten nicht wissen? — Angell.: Uf'n Viehhof hat fast Jeder einen Bekannten, um wat mein Bekannter war, det hieß „Fehltrippe“, weil er mal een Stied Rindfleisch gepockt haben soll. Gezen andern Namen lenne ich nich. — Vorf.: Nun, dann wollen wir diesen Punkt auf sich beruhen lassen. Nun erzählen Sie mal den Sachverhalt. — Angell.: Wir gingen bei die Wittve B. rin, nachdem wir uns zufällig uf die Straße jetroffen hatten. Ich kannte ihn als eenen großen Nassauer und deshalb ließ ich mir den Trudbecher jeben und inobelle eene Weisse mit ihm aus. Natürlich lag er int Offen und denn nahmen wir noch een großes Nordblich, den ich ihm ooch andreckselte. — Vorf.: Machen Sie es kurz. Sie hatten schließlich eine Beche von 1 M. 80 Pfg. gemacht und die Wittvin verlangte Bezahlung. — Angell.: Jawoll. Denken Sie mal, Herr Gerichtshof, die Publikumliche tritt an unsern Tisch 'ran un mahnt uns vor alle Jäste. Ich knabberte jerade an een Eisbeem un sage denn zu ihr: Hören Sie mal, sage ich, hören Sie mir nich, wenn ich jerade bei Dsch bin, det paßt sich nich un in die Beziehung bin ich sehr iebelnehmisch. Sie jieht denn ooch wieder hinter ihren Dsch, beobacht uns aber immer zu. Ich sage denn noch zu ihr, sie müßte det in die Zeitung jehen lassen, det hier jeder Jast erst den Wittich mit son Stüdener zwanzig Mark Caution in't Fesichte springen müßte, wenn er wat bestellen ddäte. Un die Paar Froschen könnten wir mit eene Hand bezahlen und wenn sie nich warten wollte, bis wir jingen, denn jätte det ja noch andere Voekler in Berlin. Ich hatte ihr also janz nett Bescheid jestohen. Mit die Eisbeene waren wir endlich fertig un Fehltrippe wusch sich den Mund ab, stößt den letzten Kantten von die Weisse aus, hält sich denn die eene Hand vor den Wagen un sagt zu die Wittvin: Jeben Sie mir mal schnell den Schlüssel ich habe mit 'n Mal so'n Dhawetterer in't Leib jekriegt. Die sagt nu, „erst be-rappen Sie jefälligst.“ Er trommelt aber mit die Beene un sagt: „Machen Sie schnell, machen Sie schnell! und reißt ihr den Schlüssel aus de Hand und haste wat kannte zur Hinterschür raus. Nu kommt die Wittvin denn zu mir ran un meent: So, nu wollen wir beide mal zur Vergoldung schreiten. Ich sage denn: „Nee, nu warten Sie jefälligst, bis mein Freund wieder hier is, wir haben zusammen jeknobelt un ich muß mit ihm rechnen.“ Sie jieht wieder hinter ihren Dsch. Als mein Freund nach längerer Zeit nich wieder kam, sage ich zu die Wittvin: „Sehen Sie doch mal zu, wo er bleibt, am Ende is

er injeschlafen.“ Sie jieht denn ooch hinten raus. In den selben Dogenblick sehe ich, wie mein Freund Fehltrippe in jebückte Haltung uf die Straße un't Fenster vordelufst. Ich nehme meine Mühe un raus, denn der stobige Bruder wollte mit mir die janze Beche rinlegen un det brauchte ich mir nich jessallen zu lassen. — Vorf.: Eine nette Gesichte, die Sie uns da vortragen. Es war ein altes abgekartetes Spiel, welches Sie aufführten, um die Wittvin zu betrügen. Haben Sie denn nun nachträglich Ihren Antheil an der Beche bezahlt? — Angell.: Nee, ich kann mir doch nich zum Schaden rechnen, erst muß ich mir mit Fehltrippe auseinandersetzen. — Die Beweisaufnahme ließ keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten, der zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt wurde.

Sudanisches Eheleben. Geschieden und wieder verheirathet wurde am Sonntag eine Sudanegerin in der Flora bei Berlin. Es handelte sich um den Verkauf einer Ehefrau Seitens eines Bruders an den anderen. Der Regier-Saidronim hat aus dem schwarzen Erdheile zwei Frauen, Bahja und Fatma, hierher mitgenommen; die Erstere, eine kleine, kugelfrunde Person, hatte das Herz Abdallahs, eines Bruders Saidronims zu entkommen gemucht. Die Beiden wandten sich nun an einen hier lebenden Araber, der bei dem Seminar für orientalische Sprachen beschäftigt ist und früher unter den Negern gelebt hat. Dieser brachte eine Einigung dahin zu Wege, das Saidronim sein Weib Bahja an Abdallah für 11 Napoleons freigab. Neben einem Schuppen hatten sich Abends die Muhamedaner Saidronim und Bahja eingefunden. Saidronim lag vor dem in seinem Nationalkostüm erschienenen Marokkaner auf der Erde und stieß auf die in der Regermundart an ihm gerichteten Fragen unartikulirte Laute aus. Als der Moslem die Fremden sah, hielt er inne, bot den Gruß „Salem aleikum“ und fragte in gebrochener Deutsch: „Essendi, bist Du von der Zeitung?“ Auf die bejahende Antwort rief er verzweifelnd: „Nah lerihm, Nah lerihm, nicht Zeitung!“ In diesem Augenblick traf Abdallah ein, zog aus seinem Vordengürtel einen Leinwandbeutel und zählte 11 Napoleon auf einen Stuhl auf. Saidronim strich die Summe ein und der Zeitungsfende war vergessen. Bahja hatte dem Vorgang theilnahmslos beigewohnt. Sie wurde nochmals hinzugezogen, als Abdallah die Verpflichtung eingehen mußte, bei der Abtretung der eben erst angeheiratheten Frau an einen anderen Mann 5 Napoleons als Mitgift zu gewähren. Hiermit war sie die Schwägerin ihres ersten Mannes geworden.

fassen-Bestand 1887 M. 109,264,65, Einnahmen von 1888 bis 1892 M. 897,667,44. Summa der Einnahme M. 806,932,09, Ausgabe M. 840,007,26, bleibt Bestand M. 166,324,89. Gesamtvermögen: M. 109,498,99 des Gewerksvereins, M. 27,978,52 der Anstaltskassa, M. 166,324,89 der Kranken- und Begräbniskasse. Summa M. 303,802,34.

Handels-Obst-Ausstellung in Berlin. Man schreibt uns: Der Märkische Obstbau-Verein veranstaltet zum ersten Male in Deutschland eine Handels-Obst-Ausstellung für Obst und alle Obstprodukte, bei welcher den Produzenten nicht nur Gelegenheit zu lohnendem Verkauf, sondern auch zur Erzielung hoher Preise und Auszeichnungen gegeben ist. Produzenten sowohl wie Händler werden ihre Rechnung finden, denn es ist nicht nur eine reiche Beteiligung aus Produzentenkreisen, sondern auch die Anwesenheit der bedeutendsten deutschen und englischen Großhändler gesichert. Anmeldungen sind spätestens bis zum 7. Oktober an den Geschäftsführer der Handels-Obst-Ausstellung, Herrn Redakteur B. L. Kühn, Rixdorf, Berg-Strasse Nr. 107, erbeten.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Der Sandblatt-Einkauf geht in alten Bahnen weiter. Alles Schreiben über die Nachläufe nützt nichts. Man kann dieses Mal nur konstatieren, daß verschiedene hiesige Firmen, die stets Sandblatt verbraucht haben, sich bis jetzt an diesen Käufen nicht beteiligen. Hoffen wir, daß dieselben immer mehr Nachahmer finden. — Verkauft wurde Sandblatt in Rorsch zu M. 30 bis 32, in Birmenstorf zu 28 M. auf der Bergstraße zu 25 M. in Heddesheim auf den Preis.

Das kleine Kursbuch Mannheim-Ludwigshafen, welches schon seit mehreren Jahren von der Firma Wending Dr. Haas & Co. dahier herausgegeben wird und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, ist nunmehr für das Winterhalbjahr 1893/94 erschienen und kann durch sämtliche Buchhandlungen in Mannheim und Ludwigshafen, sowie durch den Verlag in E. 6, 2 bezogen werden. Das kleine Kursbuch enthält die Fahrpläne des Winterhalbjahres 1893/94 für sämtliche Bahnen in ganz Süddeutschland und hat sich zu einem unentbehrlichen Freund für Jedermann herausgebildet. Außer den Eisenbahn-Fahrplänen befinden sich in dem kleinen Kursbuch noch die Fahrpläne der Dampfschiffahrts-Gesellschaften, der Traambahn Mannheim-Ludwigshafen, der Mannheimer Droschkentaxi, ein Verzeichnis der Tagespreise des hiesigen Hoftheaters, sowie sonstige wichtige Notizen. Trotz dieser Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet das kleine Kursbuch, welches bequem in der Westentasche aufbewahrt werden kann, nur 15 Pfg., fürwahr ein Preis, welcher sich nur durch die große Verbreitung, die das kleine Kursbuch aufzuweisen hat, ermöglichen läßt.

Ergänzungswahlen zum Stadtverordneten-Kollegium. An den gestern stattgefundenen Ergänzungswahlen zum Stadtverordneten-Kollegium durch die dritte Wählerklasse beteiligten sich etwa 60 Proz. Von den abgegebenen Stimmen fielen 2990 reine Zettel auf die Liste der Sozialdemokraten und Demokraten und 2147 reine Zettel auf die gemeinsame Liste der bürgerlichen Parteien. Abgeändert Zettel wurden 45 abgegeben.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis fielen auf

- | Liste der Sozialdemokraten. | |
|---------------------------------------|--------------|
| 1) Vogel, Karl, Messerschmied | 2981 Stimmen |
| 2) Fuhs, Wilhelm, Kaufmann | 2927 " |
| 3) Koch, Philipp, Kaufmann | 2920 " |
| 4) Geis, Anton, Schreiner | 2909 " |
| 5) Reith, Emil, Wirth | 2906 " |
| 6) Breitenberger, Bernh., Dojarbeiter | 2905 " |

Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien.

- | | |
|------------------------------------|--------------|
| 1) Junker, Albert, Maurermeister | 2197 Stimmen |
| 2) Lehr, Friedrich, Baumeister | 2188 " |
| 3) Kellenberg, Georg, Werkmeister | 2180 " |
| 4) Gleichauf, Wilhelm, Schlosser | 2177 " |
| 5) Ritmeyer, Josef, Kohlenarbeiter | 2171 " |
| 6) Engel, Andreas, Schuhmacher | 2168 " |

Zersplittert waren 80 Stimmen.

Der Cäcilienchor der unteren Pfarrkirche bringt anlässlich des Patrociniums der kathol. Bürgerhospitalkirche unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Strubel, nächsten Sonntag Morgen um 8 Uhr beim feierlichen Hochamt eine lateinisch-liturgische vierstimmige Messe für gemischten Chor zum Vortrag.

25 Jahre in Sibirien. Heute Freitag und morgen Samstag, jeweils Abends 8 1/2 Uhr, hält im großen Saalbau Saale Herr Jakob Koton je einen Vortrag über seine Leiden und Strapazen während seiner 25jährigen Verbannung in Sibirien, sowie über seine viermalige Flucht aus dieser schrecklichen Wildnis. Wir machen auf diese Vorträge angelegentlich aufmerksam. Dieselben werden ein Bild entrollen von den grauenhaften Zuständen, die in Sibirien herrschen und von den schrecklichen Qualen, welche die unglücklichen Verbannten dort selbst zu erdulden haben. Die Vorträge werden um so interessanter sein, als Herr Koton nicht aus Büchern und Zeitschriften seine Wissenschaft schöpft, sondern aus eigener Erfahrung zu erzählen weiß.

Das Theater Wallenda, welches schon seit Jahren der Hauptanziehungspunkt des Neuplazes bildet, trifft auch zur diesjährigen Herbstmesse wieder ein. Die Leistung des Herrn Direktor Wallenda auf dem Gebiete der Hombredressur,

so schreibt ein Französisches Blatt über die dortigen Vorstellungen des Theater Wallenda, stehen bis jetzt unübertroffen da, und finden jedesmal den aufrichtigsten Beifall des fast zu jeder Vorstellung ausverkauften Circus. Dr. Richards produziert sich mit vorzüglich dressirten Tieren. Herr Tschow vermittelt uns die Bekanntschaft mit einer sehr gebildeten Kaffensfamilie und Fräulein Martha kommandirt 20 Kalabrus mit einer Grazie und Anmut, welche spielend über die enorme Schwierigkeit in der Dressur dieser Thiere angenehm hinweg täuschen. Eine der besten Akrobatentruppen besetzt das Theater in den Parterresitzplätzen Gebr. Stelling. Nicht wie sonst üblich in Tricot, sondern in elegantem Ball-Anzug führen die genannten Herren ihre Arbeit aus, die mit einer verblüffenden Sicherheit, Eleganz und Chic, allgemeine Bewunderung erregt.

Auch ein „Geschäftsmann“. Ein in Anbetracht der heutigen Verhältnisse beinahe räthselhaft erscheinender Fall passirte vor einigen Tagen einem hiesigen Herrn. Derselbe, ein junger, sauber gekleideter Mann, trat in ein hiesiges Cigarrengeschäft und verlangte eine 5-Pfennig-Cigarre; nach Verabfolgung derselben legte der Käufer ein Zwei-Mark-Stück auf den Ladentisch und war eben im Begriff, sich die Cigarre anzustecken, als in diesem Moment der Verkäufer dem jungen Manne in roher Weise die Cigarre aus dem Munde riß und demselben das Geldstück wieder mit den Worten zurückgab: „Wegen einer 5-Pfennig-Cigarre wird bei mir nicht gewechselt!“ — dann ließ er den wie aus dem Wolken gefallenen Herrn stehen, der so verminnt war, das Geschäft sofort zu verlassen, ohne, wie es ein solcher „Geschäftsmann“ verdient hätte, demselben eine Lektion zu verabsolgen. Es ist wohl überflüssig, ein weiteres Wort zu verlieren. Dieser seltene Fall hat sich tatsächlich, so merkwürdig er auch klingen mag, ereignet.

Eine imposante Leichenbegleitung folgte gestern dem Sarge unseres, nach längerem schwerem Leiden entschlafenen Mitbürgers Herrn Julius Aberle. Im besten Mannesalter dahingerafft, hinterläßt er bei Allen, die ihn kannten, ob seines freundlichen Wesens und biederen Charakters ein ehrenvolles Andenken. Als geschäftliches Mitglied seiner Partei in das Stadtverordneten-Kollegium berufen, war er dessen eifrigster Mitglied und bei der Rechnungsabnahme, sowie auch in der Cultur-Commission besonders thätig. In hervorragender Weise machte er sich um die Erhaltung und Förderung des Vereins Knabenhort als dessen musterbildiger Cassenführer und eifriger Mitarbeiter verdient. Zur ehrenden Anerkennung seiner Wirksamkeit eröffnete denn auch eine Abtheilung der Jüglinge dieses Vereins, von ihren Lehrern geführt, den Trauerzug und feierte ihren Beschützer noch am Grabe durch den ergreifenden Gesang einiger Lieder.

Durchgegangen. Die Ehefrau eines hiesigen Hotelbesizers hatte mit einem Kellner zarte Baude angeknüpft und ist mit demselben nunmehr flüchtig gegangen.

Hopsenberichte. Schwellingen, 21. Sept. Gestern wurden auf der hiesigen Stadtwaage 19 Ballen verwogen. Preis unverändert. — Oflersheim, 20. Sept. Hier wurden für 230—225 Mark und Trintgeld verkauft. — Plankstadt, 20. Sept. Im Hopseneinkauf war es in den letzten Tagen recht lebhaft. Bezahlt wurden 210, 215, 220 bis 230 Mark per Centner. — Brühl, 21. Sept. Verkauf wurden für 205—210 Mark mit Trintgeld. — Hohenheim, 21. Sept. 210 Mark. — Hagenau, 18. Sept. Heute und gestern kamen 25 Ballen Landhopsensopfen auf die städtische Waage. Für dieselben wurden bezahlt 195 bis 200 Mark. Der Export verhält sich noch ganz zumwartend.

Wuthmaßliches Wetter am Samstag, 23. September. Der Hochdruck in Russland hat sich im Kampf mit dem Luftdruck über der Nordsee etwas abgeschwächt. Dagegen ist, wie in Spanien, so auch in Italien das Barometer rasch gestiegen und hat auch bei uns das Barometer vorübergehend nahezu wieder auf Mittel gebracht. Inzwischen scheint aber der Luftwirbel über der Nordsee, welcher bereits von 735 mm auf 745 mm abgesehen war, eine neue Verstärkung erfahren zu haben, weshalb auch in Süddeutschland das Barometer abwärts fällt. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei fortgesetzter ziemlich milder Temperatur größtentheils trübes und unbeständiges, zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großerzogthum.

Heidelberg, 21. Sept. Der hiesige Professor der Astronomie Max Wolf, ein junger Gelehrter, der sich bereits einen hervorragenden Namen auf seinem Gebiete erworben und zu einer Reise nach San Francisco ein staatliches Stipendium erhielt, wäre auf seiner Rückreise beinahe verunglückt. Sein Zug brach zwischen Buffalo und Boston auf einer Brücke bis auf die letzten Wagen ein und stürzte in den Fluß, wobei eine große Zahl von Todesfällen und schweren Verletzungen vorgekommen ist. Wolf befand sich zufällig in dem Moment des Einsturzes im letzten Wagen im Rauchsalon und blieb unverletzt; all sein Gepäck jedoch ist verloren.

Heidelberg, 21. Sept. Die Weinlese beginnt hier morgen. Der Stand der Reben ist günstig.

Malsch, 21. Sept. Bei der dieser Woche stattgehabten Frühlese von Portugieser ergab ein halb Viertel Land ca. 1000 Liter Trester. Als Seltenheit dürfte ferner noch bemerkt werden, daß ein schwarzer Trauben (Tröllinger) 120 Gramm wog. Die Herbstlese fällt überhaupt hier sehr gut aus.

Karlsruhe, 21. Sept. Der ehemalige Präsident des Ministeriums für Justiz, Kultus und Unterricht, Herr Karl von

Grimm, hat sich mit Fräulein Johanna Wüster von Eibfeld verlobt.

Forzheim, 20. Sept. Der Gieberei-Besitzer Beyer fiel in den an der Gieberei vorbeifließenden Kanal und ertrank. Der Verunglückte wurde von einigen Passanten, worunter sich dessen eigener Sohn befand, an der Compagniesmühle aufgefunden.

Bertheim, 20. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr auf der bei Hasloch gelegenen Pulvermühle des Herrn Otto Schmidt. Während in dem sogenannten Kollergang Pulver für Zündschnüre gemahlen wurde, entzündete sich aus bisher noch unbekanntem Ursachen das Pulver zwischen den beiden Mahlsteinen und eine heftige Explosion mit bedauerlicher Wirkung war die Folge. Die drei in dem Raum anwesenden Leute, der Vater des Herrn Schmidt, ein Arbeiter und ein Junge wurden schwer verletzt. Die beiden Arbeiter, denen die Kleider am Leibe brannten, hatten noch die Geistesgegenwart, sich in den Mühlabach in der Nähe zu stürzen, während Herr Schmidt schwer verletzt in einer Ecke aufgefunden wurde, mit Brandwunden über und über bedeckt, ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Die Wirkung der Explosion auf das Gebäude war eine verheerende; das Dach ist vollständig weggerissen, Thüre und Fenster zertrümmert und einer der Mahlsteine weggeschleudert. Die Ursache ist nicht bekannt.

Badenweiler, 21. Sept. Heute Abend gegen 7 Uhr ist der Erbgroßherzog mit Gemahlin hier eingetroffen. Der Aufenthalt soll mehrere Wochen dauern. Im Monat September zeigt sich Badenweiler im schönsten Schmuck und sind Ausflüge sehr lohnend wegen der meist klaren Aussicht. Wir erfreuen uns noch immer eines guten Besuches von Fremden.

Konstanz, 21. Sept. Der italienische Minister der öffentlichen Angelegenheiten, Senala, beabsichtigt auf der Rückkehr von seiner zu Studienzwecken unternommenen Reise aus Norddeutschland auch unsere Stadt zu besuchen, um die dortigen Einrichtungen bezüglich der Fährboote zu besichtigen. Der Minister will die Resultate seiner Reiseerfahrungen für die öffentlichen Einrichtungen in seinem Vaterlande nutzbar machen.

Bayrisch-Seltische Nachrichten.

Eber, 18. Sept. Unsere Sanitätskolonne erweist sich einer stets wachsenden Beachtung von Seiten der Bürgerschaft. So hatte sich denn gestern eine bedeutende Anzahl von Zuschauern eingefunden, um der auf dem Pontonier-Übungplatz abgehaltenen Uebung mit Aufmerksamkeit zu folgen. Am Sonntag den 8. Oktober wird eine größere Uebung hier stattfinden unter Beteiligung mehrerer auswärtiger Kolonnen. Die vom hiesigen Pionierbataillon gestellten Verwundeten sollen von der neuen Kaserne aus nach dem Pontonier-Übungplatz transportirt und von da zu Wasser in die Heimath befördert werden. Der Zweck dieser Uebung soll gerade die Ueberweisung der Mannschaften in Wassertransport bestehen. Zu dieser Uebung hat die Krankenträger-Abtheilung des Mannheimer Militärvereins-Verbandes auch Einladung erhalten.

Landau, 21. Sept. Die Geldstrafe gegen den früheren Redakteur Herrn Paul Verch in dem bekannten Prozeß Unger ist auf dem Gnadenwege von 1000 M. auf 300 M. ermäßigt worden. Auch die Strafsomme gegen den Verleger der „Landauer Zeitung“ ist von 600 auf 200 Mark ermäßigt worden.

Aus dem Wiesenthal, 21. Sept. In der Eisenbahn-Überfahrt bei der Kalkofenanlage Herbshheim hätte gestern ein gräßliches Unglück passiren können. Eine Frau aus Wiesenthal überschritt den Bahnkörper, als die Barriere längst geschlossen und der heranbraufende Zug schon in Sicht war. In dem Augenblick, als sie das betr. Geleise überschreiten wollte, bräuste, laut „Pf. P.“, der Zug heran und durch einen wichtigen Stoß wurde die Frau zur Seite geschleudert, welchem glücklichen Umstande sie es zu danken hat, daß sie mit dem Leben davonkam.

Langen, 21. Sept. Ein heißblütiger junger Bursche aus einem Nachbarte, der seit geraumer Zeit ein Mädchen mit Nebenanträgen verfolgte, aber trotz aller Schmeicheleien von der Holden abgewiesen wurde, versuchte nun dieser Tage ein neues, wie er sich dachte, zündendes Mittel. Er schlich sich nämlich in das Schlafkabinet seiner Angebeteten und verbarg sich unter der Bettstelle. Vor dem Schlafengehen leuchtete jedoch das Mädchen unter das Bett und siehe da, es troch der verhasste Diebhaber aus seinem Versteck. Nun kam es zu verzweifelten Auftritten, welche schließlich damit endeten, daß der zürningliche Diebhaber noch schleunigst das Weite suchte, um einer Tracht Prügel und weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen.

Auerbach, 21. Sept. Die Wirthschaft auf dem Auerbacher Schloß bleibt auch während des kommenden Winters geöffnet.

Spvrt.

Velocipedspvrt. Im Oktober d. J. sind es 5 Jahre seit der Radfahrer-Verein Kaiserlautern 1888 aus den Ueberresten des alten Velociped-Clubs entstand und wird der rührige Verein es nicht unterlassen, dieses Ereigniß in glanzvoller Weise zu feiern. Am 7., 8. und 9. Oktober findet zu diesem Zweck eine Reihe von Festlichkeiten statt, von denen hier nur vorläufig das Gala-Saalfest erwähnt

Auf Dülmenau.

Roman von G. Loran.

(Kurzform des Textes.)

(Fortsetzung.)

Tante Lori erhob sich und sahte zärtlich nach der Hand des kleinen Mädchens. Ihre Augen leuchteten. Wie lach und nächtern würde ihr das Leben vorgekommen sein, ohne diesen Sonnenstrahl, der sich so innig an sie angegeschlossen hatte.

Frau Roslin trug ihre hohe imponirende Gestalt etwas vornüber gebeugt, als ob der Kummer sie schwer bedrückte. Trotz ihrer vierzig Jahre war ihr Gesicht noch jugendlich frisch und einnehmend, sie selbst noch elastisch wie ein junges Mädchen, und wie bekannt, schließen sich Kinder viel leichter und lieber an ein junges fremdliches Gesicht, wie an ein altes. So war es auch bei Biddy der Fall. Frau Roslin erinnerte sich recht wohl des Tages, da sie zum ersten Male Dülmenau betrat. Damals mußte das kleine dreijährige Mädchen mit Gewalt gezwungen werden, der neuen Tante ihr Händchen zu reichen. Als sie aber einmal verstohlen und heimlich unter den vorgehaltenen Armen hervorgelugt und ihr ängstlicher Blick auf das liebe, gute Gesicht der neuen Tante fiel, da war mit einem Male alle Furcht und jeder Trost verfliegen. Sie kletterte auf der Tante Schoops, legte ihre Arme um deren Hals und bat leise: „Wirst Du Biddy auch lieb haben?“

Von diesem Moment an bis auf den heutigen Tag gehörte der Tante Lori das rebellische Herzchen ganz und gar. Es bedurfte nur eines Winkes, eines Wortes und Biddy war das artigste, liebendwürdigste Kind, das je herankam.

„Tante Lori, warum müssen denn die Schwäne gefüttert werden? Warum suchen sie sich ihr Futter nicht selbst?“ fragte das kleine Plappermäulchen.

„Warum?“ sagte Frau Roslin, „damit sie nicht verhungern, und das Suchen würde ihnen wenig nützen, denn

sie sind zu schwerfällig auf ihren Füßen und kommen darum nur langsam vorwärts. Sie sind abhängig von der Wildthätigkeit der Menschen, die ihnen gut sind, so wie meine kleine Biddy. Bald sollst Du nicht mehr so allein herum springen, mein Liebling, bald wirst Du Gesellschaft haben, aber Du mußt auch anfangen zu lernen, sonst bleibst Du ein unwillkürliches Mädchen.“

„Ach ich mag gar nicht lernen, Tante Lori, da muß ich immer im Zimmer sitzen, ich liebe doch den Wald und den Garten so sehr“, klagte das kleine Mädchen.

„Ei, ei, Klein-Biddy mag nicht?“ rief Frau Roslin lachend, „aber sie wird sich fügen und Ija lieb haben und mit ihr lernen.“

„Wer ist Ija?“ fragte Biddy neugierig.

„Mein Töchterchen, Biddy.“

„Das bin ich doch, Tante Lori.“

„Nein, Kind, Du gehörst Deinem Papa und Ija gehört mir.“

„Dann soll sie nur wegbleiben“, rief sie und schmiegte sich mit erregtem Gesichtchen und thranenschweren Augen an Frau Roslin, „ich will Dein Kind bleiben, Tante Lori!“

„Das bleibst Du doch, Biddy, Du bist mein Liebling, so lange Du artig bist und mit Ija lernst.“

„Wirde sie mich nicht auch in das Zimmer sperren, Tante Lori? Darf ich auch dann noch mit Sullan spielen?“

„Natürlich! Habe doch keine Angst, Kind, glaubst Du, Papa und ich lassen Dich fortwährend an den Schultisch hängen?“

„Ija sehr gleicht, Tante Lori, hat sie auch eine Brille auf?“

„Närrisches Ding“, erwiderte Frau Roslin lachend, „Ija ist ein junges Mädchen und noch eben ein solcher Kindstropf wie Du selbst.“

„Das ist nett, Tante Lori, wann wird sie kommen? Wenn sie mit mir spielt, soll sie recht bald kommen, nicht wahr, das sagst Du ihr, Tante Lori?“

Biddy gab sich zufrieden. Sie waren auch an dem Teich angelangt, auf welchem sich vier weiße und zwei schwarze Schwäne majestätisch hin und her bewegten. Beim Anblick

des Kindes, welches sie erkannten, schwammen sie an das Ufer und nahmen das dargereichte Frühstück gern an.

In nachdenklicher Stimmung lehrte Frau Roslin mit der Kleinen nach dem Hause zurück.

II.

Auf dem hollsteinischen Bahnhof zu Hamburg herrschte reges Treiben, der Zug nach Rendsburg stand in der Halle, die Lokomotive entsandte aus ihrem Schloße einen dichten, schwarzen Rauch, der die heiße Luft noch erstickender machte und die Menschen in dunkle Wolken einschloß; Reisende und deren Angehörige wogten auf und nieder, Zeitungsträger liehen ihren langgedehnten Ruf ertönen, Erfrischungen wurden herumgetragen, dazwischen hörte man die Rufe: „Obacht!“ wenn ein Gepäckwagen vorüber rollte, kurzum es war für Nichtbeteiligte ein recht ungemüthlicher Aufenthalt.

Vor der Thür der Restauration erster und zweiter Klasse standen einige Herren, welche laut lachend die Ein- und Aussteigenden musterten, sich wohl auch darüber lustig machten, ab und zu einen Gruß erwiderten, im Uebrigen aber unter sich eifrige Konversation machten, die auf das Reisen gar keinen Bezug hatte, denn ein aufmerksamster Zuhörer würde viel von Theater, Ballett, Sängern und Sängerinnen vernommen haben.

Einer der Herren war nur scheinbar bei der Sache, seine Augen und offenbar auch seine Gedanken wollten bei drei Damen, die rathlos bald vor einem Coupé standen, bald den Zug entlang liefen, und in die übrigen größtentheils überfüllten Coupés hineinschauen, wobei die ältere Dame, eine, wie es schien sehr aufgeregte Französin, mehrmals ausrief: „Meine Damen, es gibt keinen einzigen Platz, wir müssen in Hamburg bleiben.“

Das schien aber durchaus nicht nach dem Sinn der beiden jungen Mädchen, deren frische Gesichter unverhohlene Freude über diesen Unfall bekundeten.

(Fortsetzung folgt.)

tel. das am 8. Okt. Sonntag-Nachmittags 8 Uhr im großen Fruchthallsaal abgehalten wird. Das Programm ist äußerst reichhaltig und weist verschiedene Glanznummern auf, die von den Leistungen des Radfahrer-Vereins rühmliches Zeugnis ablegen. Kunstmeisterfahrer Albrecht, das beliebte Ehrenmitglied des Vereins, hat wieder seine Mitwirkung zugesagt. Auch werden die Kunst-Reigenfahrer des Vereins das ihrige zur Verherrlichung des Festes beitragen. Bei genügender Beteiligung findet ferner ein Concurrenz-Reigenfahren statt, zu dem der große schöne Fruchthallsaal wie geschaffen ist. Selbstverständlich fehlt Abends auch ein Ball nicht, um den Sportsleuten Gelegenheit zu geben, sich dem schönen Geschlecht gegenüber auch als flotte Tänzer zu zeigen.

Baden, 21. Sept. Die gestrigen Trabrennen waren vom Wetter wenig begünstigt. Das größte Interesse wurde dem Kampfe um das große internationale Championat (Ehrenpreis des Großherzogs von Baden und 10,000 M., hiervon den Ehrenpreis und 6000 M. dem Sieger) entgegengebracht. Es siegte „Mattie S.“ des Fürsten Menschikoff, welche von demselben vor einiger Zeit um 70,000 M. erworben worden war, gegen „Ballyr“ der societa Antore.

Caesenzuiker.

— **Berlin, 21. Sept.** Die Typhus-Epidemie in Berlin scheint sich auszubreiten. Die Zahl der Typhuskranken im Krankenhaus Friedrichshagen betrug am 18. d. 80. Noch immer kommen Kranke aus den östlichen Stadtteilen hinzu. Die Ärzte messen die Schuld dem Trinkwasser der Stralauer Leitung bei. Viele Erkrankte hatten in der Oberspree gebadet. — In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin findet am 1. Oktober die Einweihung der neuen Kapelle in Lherubade statt.

— **Paris, 21. Sept.** Ein furchtbares Gewitter, das heute Vormittag über Paris losging, hat großen Schaden, namentlich im Weichbilde der Stadt, angerichtet. In Maison-Lafitte bildete sich eine Wasserhose; der Wind war äußerst heftig; es donnerte und blitzte in einem fort; alle Gärten und viele Wohnhäuser sind verheert, viele Bäume entwurzelt. Mehrere neue Villen sind zerstört, zwei Häuser abgedeckt; etliche Personen sind schwer verletzt. In Paris hat der Blitz mehrere Personen getroffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Narcis

Trauerstück in 5 Akten von H. E. Brachvogel. Der Brachvogel'sche „Narcis“ gehört zu den Stücken, die auf jeder besseren Bühne eine freundliche Heimstätte finden sollten. Er behandelt ein Thema von so tief ergreifender Tragik, er enthält so viele echt psychologische Momente und Wirkungen und malt eine der verhängnisvollsten Epochen der Weltgeschichte mit so historischer Treue, daß der Zuschauer die 5 Akte hindurch mit gesteigerter Theilnahme der Entwicklung der Handlung folgt und einen mächtigen Eindruck zu eigener Bänterung mit heim nimmt. Armer Narcis! Der Wahnsinn bricht ein Herz, das die Liebe verrieth! Es liegt etwas Sudermann'sches darin, aber zugleich weh! ein Unterschied! Bei Sudermann alles derber, pader Naturalkismus, im Narcis ergreifende Romantik, dort die Brutalität des Lebenswahren, die ein Grausen in der Brust des Zuschauers zurückläßt, hier sehen wir gute und böse Menschen das Schicksal eines Mannes gestalten, der den größten Anspruch auf unser Mitleid hat. Dieser Effect des Trauerspiels wird naturgemäß erst dann ein wahrhaft ergreifender, wenn die Gesamtdarstellung sich durchweg auf solcher Höhe bewegt wie die gestrige. Herr Falobi, der sich um die Neuinszenirung des Trauerspiels besonders verdient gemacht und auch die Regie hatte, spielte die Hauptrolle. Er gab den durch sein tragisches Geschick apathisch gewordenen, halb verrückten und verbummelten, aber dennoch gestreichten und schließlich in furchtbaren Leidenschafflichkeit erregten Narcis mit geistvoller Auffassung und feiner Ausführung. Man sah, der Künstler lebte und webte in seiner Rolle, die seit 25 Jahren zu seinem Lieblingsstudium gehört. Die weibliche Hauptrolle lag in den Händen unserer neuen Heroine, Fräulein Wallez. Ihre Leistung reichte sich der eben besprochenen würdig an die Seite. Man gewinnt sehr bald den Eindruck, daß die Künstlerin sich und ihre Aufgabe vollkommen beherrscht. Der Charakter als große Weltbame gelang ihr sehr gut, das Ueberfließen von einem Affekt in den anderen ist ihr ein Leichtes, sie weiß die Leidenschaft zu steigern, nur vor dem Einen möchten wir warnen, dem Organ im Höhepunkt des Affekts niemals die Fägel schießen zu lassen. Die Königin fand in Frau Jacobi eine würdige und charakteristische Repräsentantin, Fräulein De Laun L., unser treffliches „Dienstmädchen“, spielte die Postame, und Fräulein Rothenberg die Marquise d'Espinas in ansprechender Weise. Fräulein Wittels war die Rolle der Doris Quinault zugefallen. Sie löste diese Aufgabe mit ebenso viel Annuität wie künstlerischen Geschick. Von den Nebenrollen ist namentlich noch der Herzog v. Choiseul des Hrn. Reumann zu erwähnen. Die amtliche Würde des allmächtigen Premierministers und das Intriguententum des Hoflings vereinigt sich in ihm zu einer trefflichen Leistung. Herr Kasper gab den Prinzen Bourbon, Herr Elury, den wir gestern Abend zum ersten Mal nach den Ferien wieder auf den Brettern begrühen durften, den Kapitän Saint Lambert mit gewohntem Feuer. Die Herren Fecht, Lietzsch, Eichrodt, Hildebrandt und Bauer gaben ihre Philosophen und Ministerrollen mit gut getroffenen Charakteristik. Den Grafen du Barri spielte Herr Schmalz als Debut. Der Hofling in Spiel und Haltung war gut, während das Organ nicht immer ansprechend klang. Wir würden Herrn Schmalz gern in einer Rolle sehen, wo er sein Talent in ausgiebiger Weise zur Geltung bringen könnte. Wie bereits oben gesagt, war die Gesamtdarstellung eine recht gelungene, die Inszenirung zum Theil sehr prächtig. Das zahlreiche Publikum folgte der Aufführung mit wachsendem Interesse und spendete den Darstellern reichlichen Beifall. Unsere Bühnenleitung aber darf es sich zum Verdienst anrechnen, den „Narcis“ einmal wieder in einer so musterartigen Neuinszenirung zur Aufführung gebracht zu haben. H. M.

Theater-Notiz. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Kraus wird in der heutigen Vorstellung Herr Hofopernsänger Gehäuser aus Karlsruhe, welcher an die Berliner Hofoper engagirt ist, die Partien des Abul Mansur spielen.

Der große internationale Gesangsweitstreit, den die belgische Stadt Mons mit einem Kostenaufwande von 50,000 Francs zur Erinnerung an den berühmten Komponisten Roland de Vitre veranstaltet, findet nach endgültiger Festsetzung am 24. und 25. Juni 1894 statt. Alle Gesangsvereine Deutschlands werden zur Theilnahme an diesem musikalischen Wettstreit eingeladen. Der in Mons geborene Komponist ist in München gestorben.

Sarah Bernhards Verluste und Gewinne. Sarah Bernhardt hat ihre Kunsttours durch Südamerika beendet und schiffte sich der Küste Frankreichs entgegen, wo sie noch vor Ablauf dieses Monats eintreffen wird. Kaum nach Paris zurückgekehrt, wird sie von dem Theater „de la Renaissance“ Weis ergreifen und dasselbe mit der Komödie „Die Könige“ eröffnen, die Jules Vermaire aus seinem Roman herausgeholt hat. Keine von den früheren Amerikafahrten hat der Künstlerin mehr eingebracht, als diese letzte, obwohl alle Länder, in denen sie gespielt hat, gegenwärtig furchtbare politische oder finanzielle Krisen durchzumachen haben. In Brasilien, in der argentinischen Republik, in Uruguay, überall, wo die

magerste Tragödin Frankreichs auftrat, herrschte Aufruhr, Nord und Lotharing; aber das Alles vermochte den Lauf des Goldstroms, der der jarten Sarah zuschloß, nicht zu hemmen. In Rio de Janeiro, wo sie 14 Vorstellungen gab, wurde sie, wie schon früher einmal drahtlich berichtet wurde, ihrer Juwelen beraubt. Zwei Neger, die im Hotel als Küchenjungen angestellt waren, gaben der berühmten Schauspielerin und ihrem ganzen Dienstpersonal ein kräftiges Schlafmittel ein, und benutzten die Zeit der allgemeinen Naruse, um Sarahs Kostbarkeiten, die — ungelogen! — 900,000 Frs. werth sein sollen, zu rauben. Aber das, was Sarah Bernhardt in Brasilien verdient hat, reicht vollständig aus, um sie für den durch den Juwelendiebstahl erlittenen Verlust reichlich zu entschädigen.

Choleranachrichten.

Strasburg, 21. Sept. Heute wurden hier zwei Cholerafälle, wovon einer tödlich verlief, constatirt.

Berlin, 21. Sept. (Amtlich.) Heute wurden drei Choleraverdächtige in das Noabiter Krankenhaus eingeliefert. Sämtliche Fälle betreffen Schifferfamilien.

Hamburg, 21. Sept. Von gestern Morgen bis heute Morgen sind 12 neue Erkrankungen an Cholera hier vorgekommen, darunter 2 mit tödlichem Ausgang. Von den neuen Erkrankungen entfallen auf die Altstadt 2, auf Barsbek 2, Sophienfelde 1, Einsbüttel 2, St. Pauli 4, und Dampfer Amstel, welcher am 16. d. M. von Rotterdam hier angekommen ist, 1.

Altona, 21. Sept. Gestern ist hier keine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen. Die gestern als an Cholera erkrankt gemeldete 74jährige Frau aus der Poststraße ist in der vergangenen Nacht gestorben.

West, 21. Sept. Gestern sind drei, heute Vormittags vier Cholerafälle vorgekommen. Im Lorontaler Comitai sind gestern zwölf Cholerafälle mit sechs Todesfällen vorgekommen. An den Bahnhöfen werden die Reisenden von Ärzten beobachtet. Den ankommenden Arbeitern ist das Betreten der Hauptstadt untersagt.

Brüssel, 21. Sept. Gestern Morgen starb im Spital in Malenbeel ein 39jähriger Mann nach schweren Krämpfen und Erbreechen an der Cholera. Wie im vorigen Jahre verbreitet sich die Cholera in Belgien durch die Kanäle. In der Gemeinde Willebroel (Arrondissement Mecheln), an der Kanalverbindung zwischen der Schelde und Brüssel, wurden am 18. d. 5 der Cholera zugeschriebene Todesfälle angemeldet. Am 19. starb dort eine Schiffersfrau auf ihrem Boote. Gestern erfolgten drei neue Erkrankungen. Auch aus Seizete, einem an der holländischen Grenze und dem Kanal von Gent nach Terneuzen gelegenen Orte, werden 4 Cholerafälle gemeldet, von welchen 3 tödlich verliefen.

Rom, 21. Sept. In den letzten 24 Stunden erkrankten hier 21 Personen an Cholera, 11 starben.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Karlruhe, 21. Sept.** Die Wahlmänner-Wahlen finden am 22., die Abgeordneten-Wahlen am 30. Oktober statt.

* **Berlin, 21. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs v. Rottenburg traten gestern die Vertreter des Reichsamts des Innern, des preussischen Handelsministeriums und einiger Bundesregierungen, ferner 17 Arbeitgeber und 18 Arbeiter zusammen. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, denen er für ihr Erscheinen dankte, und sprach die Hoffnung für die Gewinnung einer festen Grundlage zur Durchführung der Sonntagsruhe aus. Der Referent des Reichsamts des Innern entwickelte die für den Entwurf der Ausnahmebestimmungen leitenden Gesichtspunkte. Hierauf wurde in die Spezialdiskussion eingetreten, wobei auch die der Regierung seit Fertigstellung des Entwurfs zugegangenen Abänderungsvorschläge erörtert wurden.

* **Kiel, 21. Sept.** Die hier wegen Verdachts der Spionage verhafteten Franzosen wurden heute nach Berlin übergeführt, wo die Voruntersuchung stattfindet.

* **Wien, 21. Sept.** Diese brasilianische Kreise glauben, der Entel des letzten Kaisers, Pedro's, werde auf den Thron von Brasilien berufen werden.

* **Rom, 21. Sept.** Die Anklagekammer des Appellationshofes erkannte auf Verweisung der sieben Personen aus dem „Banca Romana“-Prozess vor die Affiken. Darunter befinden sich Bernhard Tanlongo, Casar Vazzaroni und Monjilli Locafondi. In dem gleichen Erkenntniß wurde freigesprochen, Michael Vazzaroni, mangels eines verheerenden Thatsachenbestandes, Montero wegen ungenügender Beweise, Peter Tanlongo und Alfred Paris mangels Verdachtsgründen.

* **New-York, 21. Sept.** Eine dem „New-York Herald“ aus Montevideo zugegangene Depesche meldet, daß Admiral Custodio de Mello bei der Einnahme von Richeroy eine große Menge von Kohlen, Lebensmitteln und Munition erobert habe. Die Regierungstruppen verloren 60 Tode und 120 Verwundete. Die telegraphischen Verbindungen sind mit allen Theilen Brasiliens wieder hergestellt, doch werden keine politischen Depeschen angenommen. Handelsdepeschen in offener Sprache werden ohne Aufenthalt befördert. Der Staat San Paulo soll sich für die Aufständigen erklärt haben. Alle Anzeichen weisen auf einen Erfolg der Aufständigen hin. Die Garnison des Forts Rio Grande ist gerüstet, einem Angriff der Aufständigen Widerstand zu leisten. Letztere beabsichtigen, die Stadt gleichzeitig von der Land- und von der Seeseite anzugreifen.

* **Chicago, 21. Sept.** Die Direktoren der Ausstellung haben beschlossen, die Ausstellung am 31. Oktober zu schließen.

Verchiedenes.

— **Gute Leistung von Briefstauben.** Als der Kaiser für den 9. d. Mts. zur Parade über das XV. Armeecorps in Strasburg erwartet wurde, handelte es sich dort darum, die hauptsächlich erfolgte Abreise von Urville bei Meh rasch und sicher zu erfahren. Es wurden darum am Tage zuvor fünf Briefstauben eines Strasburger Liebhabers an die Fortification Meh mit dem Ersuchen gesandt, dieselben im Augenblick der Abfahrt des Kaisers auszulassen. Die Entfernung Meh-Strasburg beträgt 159 Kilometer Bahnlänge und 132,5 Kilometer Luftlinie. Nach Mittheilung der „Zeitschrift für Briefstaubkunde“ trafen die beiden ersten, und zwar sogar die 3-jährige junge Tauben schon um 8 Uhr 58 Minuten auf ihrem heimathlichen Schloß ein, mit der Depesche, daß der Kaiser um 7 Uhr von Kargel bei Meh abgereist sei und der Ausfall der Tauben um 7 Uhr stattgefunden habe. Die beiden Tauben hatten eine Geschwindigkeit von 1123 Meter in der Minute erreicht, während der mit größter Geschwindigkeit fahrende, an keiner Station anhaltende Kaiserzug erst um 9 Uhr 55 Minuten in Strasburg anlangte. Um 9 Uhr war aber schon die Taubenpost in Händen des Commandeurs vom XV. Armeecorps.

— **Ein Dorf für Briefmarken.** In Belgien hat sich vor drei Jahren ein Ausschuß gebildet, um mittelst Einnehmens und Verkaufes verwendeter Postwertzeichen ein christliches Dorf am Kongo zu errichten. Es sind über fünfzig

Millionen Postwertzeichen eingegangen, und der Verkauf dieser Briefmarken hat unerwartet günstige Ergebnisse geliefert. Infolge dessen hat der Ausschuß hundert Gektar Ackerboden am oberen Kongo angekauft und die Erbauung von Gebäuden in Ziegelsteinen, die ersten in Mittelafrika, eingeleitet. Zunächst werden eine Kirche, ein Wohnhaus für die Missionäre, eine Schule, ein Waisenhaus und Gebäude für die Dorfbewohner erbaut. Die jungen Neger und Negerinnen, die den verschiedenen Schulen und Waisenhäusern in den kongostaatlichen Stationen angehören, sollen miteinander verheirathet und in dem christlichen Dorfe angesiedelt werden. Der Ausschuß seht seine Sammlungen fort und will Postwertzeichen, Perlen und Stoffreste sammeln, um das Unternehmen zu Ende zu führen.

— **Parasiten als Fischerinnen.** Der Emir von Ahiva feierte vor einiger Zeit sein Geburtsfest und versammelte aus diesem Anlasse seine sämtlichen Frauen, vierundfünfzig an der Zahl, zu einem Banquet um sich. Nach Tisch forderte er seine Frauen auf, sich etwas von ihm zu erbitten, da er ihnen heute nichts abschlagen werde. Einige der Frauen machten nun ihrem Gebieter den Vorschlag, in seinem Garten einen großen Teich anlegen zu lassen, damit sie sich einige Stunden des Tages mit der Fischerei beschäftigen können. Dieser Vorschlag fand die Billigung der übrigen Frauen und auch der Emir stimmte zu. Der Teich wurde angelegt und seither kommen gegen Mittag die Frauen des Emirs zusammen, um hier dem Fischfange theils mit Angeln, theils mit kleinen Netzen obzuliegen. Hier und da pflegt auch der Emir an dem Vergnügen seiner Frauen Theil zu nehmen.

Mannheimer Effectenbörse vom 21. Sept. An der heutigen Börse notirten: Anilinfabrik-Aktien 347,50 bez., Delfabrick 95 bez., Waghäuser Zuckerrabrik 70,50 B., Brauerei Eichbaum 116 B., Brauerei Schwarz 90 bez. P., Brauerei Ganter 108 B.

Frankfurter Effecten-Societät v. 21. Sept. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 270 1/2, Diskonto-Kommandit 173,15, Berliner Handelsgesellschaft 182,40, Darmstädter Bank 180,20, Dresdner Bank 188, Banque Ottomane 115,10, Oesterreich. Staatsbahn 243 1/2, Lombarden 86 1/2, Mittelmeer 91,50, Meridionalaktien 115,20, Spross. Portugiesen 20,85, 4 1/2, Spross. Mexikaner 82,10, Nordd. Lloyd 118, Bochum 117,20, Concordia 80,95, Selsenkirchen 188,80, Harpener 180,60, Hibernia 118, Laura 99,50, Türkensloose 26,05, Gotthard-Aktien 145,70, Schweizer Central 118,80, Schweizer Nordost 105,70, Union 75, Jura-Simplon St.-Attien 59, Spross. Italiener 83,70.

Mannheim, 21. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.	
Weizen pflz. neu. 16,75—17,—	Hafer, württ. Alp 17,50—18,—
„ norddeutscher 16,75—	„ norddeutscher „
„ russ. Azima 18,50—18,75	„ rumänischer 16,25—16,75
„ Sagonka „	„ amer. Witzed „
„ Sicca 18,25—18,50	Maismal. Witzed 12,50—
„ Taganrog 18,25—18,50	„ Donau 12,—
„ rumänischer 16,—17,50	„ La Plata „
„ amerik. Winter 17,25—	Kohlweiz. deutsch. 28,50—
„ Milwaukee 17,50—	„ ungar. „
„ Californier 17,75—	Widen „
„ La Plata 17,—	Kleesamen dsch. I. „
„ Kansas II. 17,25—	„ II. „
„ 17,—	„ Luzerne „
Roggen, pflz., alt. 14,50—14,75	„ Provenc. „
„ rumänischer 15,25—	„ Eparsette „
„ norddeutscher 14,75—15,—	Seidöl mit Fass 51,50—
„ Pölzer 17,50—18,—	„ Rüböl „ 62,—
„ russische 12,—12,25	Petroleum Fass fr. „
„ rumänische 12,25—13,—	mit 20% Tara 17,75—
Hafer, bad. 16,75—17,—	50er Kohlsprit, Inl.107,—
Roggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4	70er do. unverfeuert 23,—

Weizenmehl (80,50 27,50 25,50 24,50 23,— 19,—
(Nr. 0 24,50 1) 21,50
Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 21. Sept. Weizen per November 16,20, März 16,85, Mai 17,05, Roggen per Nov. 14,40, März 14,45, Mai 14,50, Hafer per Nov. 15,55, März 15,60, Mai 15,70, Mais per Nov. 11,75, März 12,—, Mai 12,— N. — Tendenz: behauptet. Auf Deckungsfrage konnte sich Weizen gut behaupten und wurden große Quantitäten aus dem Markt genommen. Roggen klar, Hafer auf starkes effektives Angebot von Amerika weichend. Mais anhaltend gut gefragt, Abgeber reservirt.

Mannheimer Hafenverkehr vom 20. September.

Schiff	Weg	Abgang	Weg	Abgang
Schmachse	Kaiser Friedrich I.	Wahrort	Reihen	7100
Wien	Berlin	Wahrort	Reihen	14750
Wien	Mannheim 21	Wahrort	Städtgüter	10810
Wien	Mannheim 12	Wahrort	Städtgüter	14504
Wien	Mannheim 24	Wahrort	Städtgüter	14176
Wien	Mannheim 30	Wahrort	Städtgüter	2800
Wien	Mannheim 30	Wahrort	Städtgüter	3008
Wien	Mannheim 30	Wahrort	Städtgüter	4500
Postenverkehr IV.				
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	6800
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	7800
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	7400
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	8150
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	11000
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	4530
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	4350
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	460
Stadthaus	St. Nikolaus	Duisburg	Reihen	600

Städtgüter: 640 abm. a. gekommen — abm. abgegangen.

Vom 21. September:

Klasse	Stadthaus	Reihen	Städtgüter
--------	-----------	--------	------------

Dampfer „Havel“, welcher am 12. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 20. Septbr. Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands Nachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen	
	17.	18.	19.	20.	21.		
Konstanz	3,24	3,25	3,24				
Günningen	1,58	1,62	1,69	1,61	1,57	Abds. 6 U.	
Rehl	2,09	2,09	2,09	2,09	2,09	R. 6 U.	
Lauterburg	3,07	3,05	3,04	3,05	3,06	Abds. 6 U.	
Magan	3,19	3,19	3,19	3,20	3,20	2 U.	
Germerheim	0,25	0,15	0,18	0,18	0,18	B. P. 12 U.	
Mannheim	2,72	2,69	2,67	2,68	2,68	Mds. 7 U.	
Rainz	1,17	1,18	1,11	1,13	1,12	F. P. 12 U.	
Bingen	1,14	1,12	1,12	1,09	1,09	10 U.	
Raub	1,28	1,25	1,24	1,21	1,21	2 U.	
Robleng	1,44	1,42	1,40	1,38	1,38	10 U.	
Rhein	1,12	1,08	1,05	1,02	1,02	2 U.	
Ruhrort	0,49	0,45	0,41	0,39	0,38	9 U.	
vom Redar:							
Mannheim	2,73	2,69	2,69	2,66	2,66	S. 7 U.	
Heilbronn	0,31	0,25	0,49	0,21	0,32	0,41	2 U.

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
14677

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Niederländisch-Indien.
Somit 1. Oktober ab tritt Niederländisch-Indien der Wiener Postpaket-Lieferung vom 4. Juli 1891 bei.

In Folge dessen kommen von diesem Zeitpunkte ab auf den Postpaketverkehr nach Niederländisch-Indien die Bedingungen und der Tarif des Vereinsdienstes zur Anwendung. Die Postpakete erhalten hierüber auf Verlangen nähere Auskunft.
Berlin W. 17. Septbr. 1893.
Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Futternotiz betr.
(261) No. 8823. St. Ministerium des Innern ist in der Lage, den Gemeinden den Bezug von Neu zum Preise von 5 Pf. 50 Pf. für den Reiter auch über die bereits bestellte Menge hinaus zu vermitteln. Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einlaufs zur Ausführung gelangen.
1892
Mannheim, 18. Sept. 1893.
Groß-Bezirksamt.
Fehr. Kätz.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Fischereipolizei betr.
(260) No. 8823. Es werden ununterbrochen Fälle unberechtigter Fischen in den die hiesige Stadt umgebenden fließenden Gewässern zur Anzeige gebracht. Da die hierwegen erfolgende Bestrafung für die hiesigen Betroffenen meist eine sehr empfindliche ist, bringen wir nachstehend die einschlägigen Bestimmungen zur Erinnerung: § 270 Ziff. 4 des R.-St.-G.-B. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: „Wer unberechtigt fängt oder fressen.“
Art. 10. Abs. 1 und 2 des Fischereigesetzes vom 3. III. 70.
Niemand darf Fische fangen, ohne mit einer, seiner Berechtigung und deren Umfang betreffenden Fischereiarbeit versehen zu sein. Ausnahmen für bestimmte Gewässer kann das Handelsministerium nach Genehmigung des Bezirksrats gestatten. Der Inhaber einer Fischereiarbeit muß dieselbe bei der Ausübung der Fischerei stets mit sich führen und auf Verlangen des Aufsichtspersonals vorweisen. § 296 des R.-St.-G.-B.
Wer zur Nachtzeit, bei Fadellicht oder unter Anwendung schädlicher oder explosiver Stoffe unberechtigt fängt oder fressen, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.
§ 261 Ziff. 9 d. R.-St.-G.-B. Mit Haft wird bestraft: „Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung von Diebstählen, sowie von der Begehung strafbarer Verletzungen der Geseze zum Schutze der Fischerei abhalten unterläßt. In diesen Fällen kann statt der Haft auf Geldstrafe bis zu 150 M. erkannt werden.“
Wir fügen bei, daß gemäß den Vorschriften der Art. 14 Abs. 3 des Fischereigesetzes in Verbindung mit § 40 des R.-St.-G.-B. neben der Strafe auf Einziehung der verbotswidrig gefangenen und feilgehaltenen Fische und der bei der Ausübung der Fischerei verwendeten unzulässigen Fanggeräte zu erkennen ist, ohne Unterschied, ob die Fische oder Fanggeräte dem Verurteilten gehören oder nicht.
1893
Mannheim, 18. Septbr. 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Bureaus der allgemeinen Feldstelle, bleibt dieses am Samstag, den 23. September 1893, den ganzen Tag geschlossen.
1893
Mannheim, 20. September 1893.
Groß-Bezirksamt.
Besting.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- u. forstwirtschaftlichen Arbeiter betr.
(219) No. 12949 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- u. forstwirtschaftlichen Arbeiter durch den Bezirksrat wie folgt festgestellt wurde:

	Männliche Arb. über 16 Jahre	Weibliche Arb. über 16 Jahre	Männliche Arb. unter 16 Jahre	Weibliche Arb. unter 16 Jahre
I. Stadt Mannheim	600 M.	420 M.	300 M.	215 M.
II. Landbezirk	600 M.	420 M.	270 M.	200 M.

Mannheim, den 14. September 1893.
Groß-Bezirksamt
Stich.
1893

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen betr.
Nr. 27,954. Die Listen der Urwähler aus der Stadt Mannheim liegen vom Montag, den 18. September ds. J. an 8 Tage lang bis einschließlich Montag, den 25. September d. J. und zwar an den Wochentagen jeweils Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-8 Uhr und Sonntags den 24. September d. J. Vormittags von 9-12 Uhr, auf dem Rathshaus 1. Stock, Zimmer Nr. 4, zu Jedermanns Einsicht auf.
Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies gemäß § 3 der Verordnung Groß-Bezirksministerium des Innern vom 2. Juli 1877 innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.
Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Wahlmänner nach § 14 genannter Verordnung nur diejenigen zur Stimmabgabe zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste aufgenommen worden sind.
17699
Mannheim, den 12. Sept. 1893.
Stadtrat:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Äder-Verpachtung.
Donnerstag, 28. Septbr. 1893.
Vormittags 11 Uhr
werden im städtischen Bauhof folgende, auf Martin d. J. nachfolgende vorhandene Äder unter 9-jährigen Zeitbestand verpachtet und zwar:
10. Sandgewann.
Zag-Buch No. 1848. 75 Ar 65 Mtr.
11. Sandgewann.
Zag-Buch No. 1849. 86 Ar 13 Mtr.
" 1396. 56 " 15 "
" 1888. 36 " 18 "
" 1827. 57 " 23 "
" 1823B. 36 " 14 "
76. Sandgewann.
Zag-Buch No. 1945. 17 Ar 45 Mtr.
1725. 18 " 88 "
Ferner 4. Sandgewann bis Martini 1898.
Zag-Buch No. 1073 alt.
56 Ar 3 Mtr.
Mannheim, 19. September 1893.
Die Cultur-Commission.
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Vergebung von Maurerarbeit.
Nr. 2764. Die Herstellung einer Fußwand an der Nordseite der Lindenhofstraße gegenüber der Delgasfabrik einsehr, der erforderlichen Materiallieferung, soll im Submissionenswege vergeben werden.
Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Mittwoch, 27. September d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Verbrieflichungslofen in Empfang genommen werden können.
Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 20. Septbr. 1893.
Zielbauamt.
Kallen.

Bekanntmachung.

Steigerungsankündigung.
Auf Antrag der Erben der Valentin Kuchenmeister Eheleute hier wird
Freitag, 29. September 1893, Nachm. 3 Uhr
im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1. 3, das zur Verlassenschaftsmasse gehörige, unten näher beschriebene Immobilien einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzpreis erreicht wird.
Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Versteigerung der Realitäten.
Das Wohnhaus dahier Altera J 3 Nr. 20 sammt liegenschaftlicher Zubehör, neben Johann Kaufmann und Martin Weiprecht, tag zu
(Siebenhundert Mark.)
Mannheim, 20. September 1893
Der Notar.
Weibruch, St D 1 Nr. 5.

Bekanntmachung.

Heirathen.
vermittelt sicher, reich, reich und discret.
Daron 0 5, 3, part. Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- u. forstwirtschaftlichen Arbeiter betr.
(219) No. 12949 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- u. forstwirtschaftlichen Arbeiter durch den Bezirksrat wie folgt festgestellt wurde:

	Männliche Arb. über 16 Jahre	Weibliche Arb. über 16 Jahre	Männliche Arb. unter 16 Jahre	Weibliche Arb. unter 16 Jahre
I. Stadt Mannheim	600 M.	420 M.	300 M.	215 M.
II. Landbezirk	600 M.	420 M.	270 M.	200 M.

Mannheim, den 14. September 1893.
Groß-Bezirksamt
Stich.
1893

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen betr.
Nr. 27,954. Die Listen der Urwähler aus der Stadt Mannheim liegen vom Montag, den 18. September ds. J. an 8 Tage lang bis einschließlich Montag, den 25. September d. J. und zwar an den Wochentagen jeweils Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-8 Uhr und Sonntags den 24. September d. J. Vormittags von 9-12 Uhr, auf dem Rathshaus 1. Stock, Zimmer Nr. 4, zu Jedermanns Einsicht auf.
Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies gemäß § 3 der Verordnung Groß-Bezirksministerium des Innern vom 2. Juli 1877 innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.
Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Wahlmänner nach § 14 genannter Verordnung nur diejenigen zur Stimmabgabe zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste aufgenommen worden sind.
17699
Mannheim, den 12. Sept. 1893.
Stadtrat:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Äder-Verpachtung.
Donnerstag, 28. Septbr. 1893.
Vormittags 11 Uhr
werden im städtischen Bauhof folgende, auf Martin d. J. nachfolgende vorhandene Äder unter 9-jährigen Zeitbestand verpachtet und zwar:
10. Sandgewann.
Zag-Buch No. 1848. 75 Ar 65 Mtr.
11. Sandgewann.
Zag-Buch No. 1849. 86 Ar 13 Mtr.
" 1396. 56 " 15 "
" 1888. 36 " 18 "
" 1827. 57 " 23 "
" 1823B. 36 " 14 "
76. Sandgewann.
Zag-Buch No. 1945. 17 Ar 45 Mtr.
1725. 18 " 88 "
Ferner 4. Sandgewann bis Martini 1898.
Zag-Buch No. 1073 alt.
56 Ar 3 Mtr.
Mannheim, 19. September 1893.
Die Cultur-Commission.
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Vergebung von Maurerarbeit.
Nr. 2764. Die Herstellung einer Fußwand an der Nordseite der Lindenhofstraße gegenüber der Delgasfabrik einsehr, der erforderlichen Materiallieferung, soll im Submissionenswege vergeben werden.
Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Mittwoch, 27. September d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Verbrieflichungslofen in Empfang genommen werden können.
Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.
Mannheim, 20. Septbr. 1893.
Zielbauamt.
Kallen.

Bekanntmachung.

Steigerungsankündigung.
Auf Antrag der Erben der Valentin Kuchenmeister Eheleute hier wird
Freitag, 29. September 1893, Nachm. 3 Uhr
im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1. 3, das zur Verlassenschaftsmasse gehörige, unten näher beschriebene Immobilien einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzpreis erreicht wird.
Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Versteigerung der Realitäten.
Das Wohnhaus dahier Altera J 3 Nr. 20 sammt liegenschaftlicher Zubehör, neben Johann Kaufmann und Martin Weiprecht, tag zu
(Siebenhundert Mark.)
Mannheim, 20. September 1893
Der Notar.
Weibruch, St D 1 Nr. 5.

Bekanntmachung.

Heirathen.
vermittelt sicher, reich, reich und discret.
Daron 0 5, 3, part. Mannheim.

Krieger-Verein.

Artillerie-Tag
am 8. October d. J. in Freiburg Programm u. Einzeichnungsliste bei
Schriftführer St. U 1, 16 bis Samstag, den 23. ds. 17893
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Militär-Verein.

Mannheim.
Samstag, den 23. Septbr. d. J. Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung.
1. Besprechung unseres Gauvereinsfestes in Reckarau am 1. October d. J., bei welchem S. R. H. der Großherzog anwesend sein wird, und Wahl der 23 Abgeordneten.
2. Vortrag des Kameraden Herrn Kehler über: „Die Zustände in Deutschland und Baden zur Zeit der Geburt unseres Großherzogs Friedrich.“
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet.
18133
Der Vorstand.

Große Pferde- und Fohlen-Versteigerung.

Auf Anordnung des Lotterie-Comitees in Baden-Baden wird die Hauptversteigerung der übrig gebliebenen Pferde und Fohlen
Samstag, den 23. September d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr
abgehalten.
Mannheim, den 21. September 1893.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director
Fuchs.
1814

Auf Anordnung des Lotterie-Comitees in Baden-Baden wird die Hauptversteigerung der übrig gebliebenen Pferde und Fohlen
Samstag, den 23. September d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr
abgehalten.
Mannheim, den 21. September 1893.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director
Fuchs.
1814



25 Jahre in Sibirien.

Dienstag und morgen Samstag, Abends 8 1/2 Uhr im großen Saalbau Vortrag von Anton Koton über seine Leiden u. Strapazen während seiner 25-jährigen Verbannung in Sibirien, sowie seiner viermaligen Flucht aus Sibirien. Damen willkommen.
Eintritt: I. Pl. M. 1, II. Pl. 50 Pf., III. Pl. 30 Pf.
Zu diesem sehr interessanten Vortrag ladet höflich ein
Anton Koton.
18112

Delocipeden-Verein.

Mannheim.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal.
„Zu den 3 Glöckern.“
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
12974

Delocipeden-Verein.

Mannheim.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal.
„Zu den 3 Glöckern.“
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
12974

Delocipeden-Verein.

Mannheim.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal.
„Zu den 3 Glöckern.“
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
12974

Delocipeden-Verein.

Mannheim.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal.
„Zu den 3 Glöckern.“
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
12974

Delocipeden-Verein.

Mannheim.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Vereins-Versammlung
im Vereinslokal.
„Zu den 3 Glöckern.“
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
12974

Delocipeden-Verein.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der 1., 2. und 3. Compagnie, sowie der Aedervorstadt-Abtheilung werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Hauptprobe am **Montag, den 25. September 1893,** **Abends 5 Uhr** an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollständig einzufinden.

Das Commando.

Mannheim, 21. September 1893.



Sonntag, den 24. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr
Großes Herbst-Wettfahren
 auf der nächst dem Schießhause gelegenen Wettfahrbahn des **„Velociped-Club“ Mannheim.**
 U. A.: Ausstrag des Heißels Wanderpreisfahren 10.000 Mtr. Verantwortl.: Herr Alex. Berchen, S.-G. Frankfurt.
Dreißig Kilometer-Fahren.
 Preise R. 200, 100, 70, 40 und 2 Fahrungspreise.

CONCERT
 ausgeführt von dem städt. Orchester Petermann.
 Preise der Plätze: Die Mittags 12 Uhr im Vorverkauf bei den Herren Georg Riles Nachfolger, C. 1, 5, S. Döfner, P. 1, 1, Moritz Herzberger, E. 3, 17, Carl Fr. Petrole, O. 3, 5, J. M. Auedin, T. 1, 2, Brian Schmitt, S. 4, 10.
 Reservirter Platz und Sattelplatz Nr. 1. 90, 1. Platz 90 Pfg., II. Platz 40 Pfg., Redardamm 25 Pfg.
 Preise der Plätze am Festtage an den Kassen:
 Reservirter Platz und Sattelplatz Nr. 2., 1. Platz Nr. 1., II. Platz 50 Pfg., Redardamm 30 Pfg. 17788
 Abends 8 Uhr: Preisvertheilung mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des „Badner Hofes“. Vorschläge für Einzuführende können bis 20. Sept. a. c. bei unserem 1. Schriftführer Herrn Carl Rehgig, U. 5, 2 und im Lokal eingereicht werden.

Näheres durch Plakate und Programme.
Neuer Medicinal-Verein Mannheim (G. V.)
 1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
 2. „ „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
 3. „ „ Familien bis 4 Köpfe 25 Pfennig „
 4. „ „ Familien über 4 Köpfe 30 „
 Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Körperliche Behandlung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der Ärzte“ (49 Ärzte), bezüglichen freie Wahl unter sämtlichen besten Apothekern.
 Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer
C. Ehmann, Q 3, 15, 1. St.

Café-Restaurant zur Oper
 am Spielplatz, gegenüber dem Hoftheater. 16465
F. A. Weidgenannt, Eigentümer.

Diners von 12 Uhr ab von Mk. 1.50 an,
 vorzügliche Originalweine. Münchner Hofbräu.

E 4, 12 Großer Mayerhof B 4, 12
 Morgen Schlacht-Fest.
 Morgens Bratenfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, bei vorzüglichem neuen Wein. 18149

L 10, 7a Restaurant Wäule L 10, 7a
 empfiehlt vorzügliches Mittagstisch, im Abonnement zu 60 u. 70 Pfg., sowie reine, pfälzer Weine und vorzügliches bayrisches Bier.
 Am recht zahlreichen Besuch bittet
Carl Wäule. 18102

In frequentester Geschäftsblage
Freiburgs i. S.
 Münster
 Museum — Hofapotheke
 Kaiserstraße No. 64
 Lokal

Ein hübsches Ladenlokal auf 1. October d. J. zu vermieten.
 In demselben wird seit 8 Jahren ein Sticker-Geschäft betrieben, welches nach Wunsch fortgeführt werden könnte. Das Lokal eignet sich aber auch für die Parfümerie-, Handschuh-, Blumen-, Cigarren- etc. etc. Branche. Näheres bei Fr. Lohholz Ww., Freiburg i. S. 18087

Offertiere einen größeren Posten rein wolleuer zurückgesetzter Herrenkleiderstoffe zu Fabrikpreisen. 16057
Ludwig Langer, D 5, 11, 2 Treppen.

Ruhrkohlen
 alle Sorten in nur prima Waare, stets aus dem Schiff. Koch-Brickens u. Steinkohlen-Brickens für Vorwandföfen. Alle Sorten Brennholz empfiehlt zu den billigsten Concurrenzpreisen
H 8, 6/S. Joh. Lederle, H 8, 6/S.
 Holz- und Kohlenhandlung. 16535

Ruhr-Fettschrot
 In seltener Qualität, direkt aus dem Schiff; gefehte Ruhr- Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
 Telephon No. 498. 18032

C 1, 12 Geschäftseröffnung & Empfehlung. C 1, 12

Beehre mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in meinem Hause C 1, 12 ein **Wildpret-, Fisch-, Geflügel-, Gemüse- und Delicatessen-Geschäft** am Samstag, den 23. d. ds. eröffnen werde. Durch langjährige Thätigkeit in ersten Geschäften dieser Branche und dadurch erlangte gründliche Waarenkenntnis, sowie durch die vortheilhaftesten Bezugsquellen bin ich in der Lage meinen geehrten Abnehmern streng reelle und pünktliche Bedienung zuzusichern. Indem ich mein Unternehmen gütigem Wohlwollen bestens empfehle, bemerke nach höchst, daß ich stets reichhaltiges Lager obiger Artikel in den allerfeinsten Qualitäten halte und zeichne
 Hochachtungsvoll
Friedrich Weygand, C 1, 12.

S. Rosenow, Mannheim, Bl, 2.

Spezial-Geschäft feiner Schuhwaaren.
Strümpfe für Damen und Herren.
 Die von mir eingeführten Wiener, Pariser und Schweizer Fabrikate, Handarbeit, sind bekanntlich das Beste in Schuhwaaren und äbertreffen, bezüglich Solidität und Eleganz, jede Maasarbeit. Stets große Auswahl für Damen, Herren und Kinder. 18094
S. Rosenow,
 früher J. Herrmann, Kunststraße.

Doering's Seife mit Eule.

Zum Waschen des Gesichts, des Halses, der Hände
 verwende man nur
Doering's Seife
 mit der Eule.
 Dieselbe reinigt nicht, wie die modernen scharf gelagerten Toilette-Seifen die Haut, sondern erhält sie
schön, zart und frisch.
 Nur garantirt ächt wenn bezelchuet
„mit der Eule.“

knäglich überall à 40 Pfg.
Gas-Schläuche,
 nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer empfehlen billigst
Hill & Müller,
 P 2, 14, Telephon 576. 16835

In- und ausländische Zier- und Singvögel, Goldfische, Fischfutter, Vogelkäfige u. Vogelfutter aller Art empfiehlt **J. Kohler, Vogelhandlg.** 16099 R 6, 1.

Special-Niederlage sämtlicher Weine der **Universal-Bohaga**
 Portwein, Chereh, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen zu haben bei: **Louis Hoebel, Mannheim, 2. Querstraße Nr. 3.**

Unsere Bricketts sind der reinlichste und sparsamste
Küchenbrand auch während des Sommers. Billiger als Steinkohlen- feuerung
100 Stück frei Haus 0,75 Pfg.
Von 500 „ ab, 0,70 „ 100 Stktd.
 Desal. zu beziehen durch die meisten Victualien- geschäften
Brandkohlen-Brickett-Fabrik „Grube Friedrich.“
 Hauptniederlage: Mannheim Dammstraße 1a, am Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn, Nockarvorstadt.
 NB. Bestellungen werden auch entgegengenommen im Comptoir, E. 8, 16 und bei Herrn Th. Paul jr. P. 4, e. — In Ludwigshafen: Spezialemaarenhandlung von Herrn Kahn, Ludwigstr. 11. 15684

Brickkohlen alle Sorten, beste Qualität empfiehlt
Peter Ruf, T 1, 5.

Vertretung

einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik für die Rheinprovinz von einem thätigen Agenten gesucht. 18127
 Gesl. Off. mit. No. 18127 an die Expedition ds. Blattes.
Kolläden und Jaloufen jeder Konstruktion werden gut u bill. repar. u. umgeändert. 12024
C. Steinmüller, M 2, 5.
 Wasche wird angenommen in außer dem Hause. 18108
 Frau Dub. M 4, 11, 4. St.

Mildeste Seife

ganz rein und sehr aromatisch, empf. 11592
 in Packeten à 3 St. = 40 Pfg.
Ludwig & Schüttelm.

Callanien

Ein junger, weiß und braun gefleckter Jagdhund entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei **Oggen, Ludwigshafen.** 18129

Ankauf

Gebrauchte Flaschen kauft G. Weigel, C 4, 1. 18084
 Gebrauchtes Knaben-Velociped zu kaufen gesucht. 18101
 Näheres im Verlag.

Verkauf

Ein kleiner gebrauchter Cassenschränk zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 18105 an die Exped. ds. Bl. 18106

Großhaus Conversations-Lexikon

neueste Auflage, 16 Bände, von 7 Bände erschienen sind, wird billig abgegeben. Näheres in der Expedition. 17978
 Ein fast neues kreuzförmiges Pianino billig zu verkaufen. Näh. H 7, 27, 8. St. 17574

Uniformstüde

(eigener Unteroffiziersrod, Mantel etc.) zu verkaufen. 17995
 Näheres N 1, 15, 2 Stg.
 Gebrauchte Nähmaschine mit Hand- u. Fußbetrieb bill. zu verkaufen. 18044
 N 3, 17, partiere.
 Eine neue Ladeneinrichtung, 5 Glaschrank u. Ladentisch, billigst zu verkaufen. Näh. N 3, 13b. 17764
 Hübsche alerikumlische Kommode, 1 Sopha (Kohhaarbamaß) zu verkaufen. 17790
 K 2, 10, 3. Stod.

Rothe Plüschgarnitur

Sopha u. 6 Polsterstühle bill. zu verkaufen. 17989
Näh. E 8, 10a, 2. Stod. I.
 Ein Kassenschränk, ein prima Pianino billig zu verkaufen. 16320
S. Sohn, G 3, 11.
 Vollständige Messgereierichtung zu verl. F 2, 10. 17544

Amerikaner Oesen

5 Stück, fast neu und guterhalten, zu verkaufen. 18097
 Näheres B 1, 6, 1. Stod.
 Zwei noch gut erhaltene schwarze Herren-Anzüge, mittl. Größe, zu verl. N 4, 24, part. 18110

1 Complottes Reitzeng

und ein noch gut erhaltener **Viktoriawagen** (Halbverdeck) ist zu verkaufen. Näheres E 3, 14. 18121

Milch-Verkauf

Offerten gute Kuhmilch, per Liter 18 Pfg. Offerten beliebe man unter N. W. 18103 an die Expedition ds. Bl. einzulenden.
 Eine größere Parthe Erdbeeren und Rheinweinfaschen zu verkaufen. S. Weigel, C 4, 1. 18085



Ein eintragungsberechtigter **Dachshund**, hübsches Thier, ebenmäßig ein 15 Monat alten Hühner-Hund und eine 5 Monate alte Hündin, beide von vorzüglichen Eltern abstammend, hat im Auftrage billig zu verkaufen. 16799
 Mannheim, 20. August 1893.
 Freiherrlicher Revier-Jäger: **Ebel.**

Ein in jeder Beziehung ferres Jagdhund, weim. Rasse, preiswerth zu verkaufen. Vorführung. 18109 Paul Deth. N 4, 24.

1 Pferd, Chaise (Landauer)

6jährig, und eine billig zu verkaufen. 17851
 Näheres in der Expedition.

Kreit-Pferd, brauner Wallach

1,70 Meter hoch, kräftig, zuverlässig, schöne Figur, zu verkaufen. 18090
 Näheres bei **H. Surlard, Neuenheim-Heidelberg.**

Stellen finden

Vieh-Verficherung.
 Gegen feste Vergütung und Provision suchen wir einen durch aus soliden, zuverlässigen Mann, der mit Landleuten, verkehrten kann, als Agentur. 17946
 Gesl. Offerten unter „Viehversicherung“ No. 17946 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein Berliner Patent-Büreau

sucht unter günstigen Bedingungen einen geeigneten Vertreter für Baden. Technisch gebildete Herren bevorzugt. Offerten sub **J. D. 8182 an Rudolf Wosse, Berlin S. W. erbeten.** 18149

!! Abonnentensammlung !! gegen hohe Provision stets gesucht. **Ludwigshafen, Schmitt, 7. Marktall.** 15834

Solider, tüchtiger Burche zu sofortigen Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 17899

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 17911
Luisa Hammer, Robes, L 6, 9.
 Gesucht aus's Ziel ein Mädchen, welches gut bürgelich lohen kann und Hausarbeit übernimmt. 17802
 L 12, 2. 4. Stod.

Ein reines Mädchen für häusliche Arbeiten tagelöhner gef. zu erl. in der Exped. 18157

Ein tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht. 18084
 L 10, 5. Laden.

Arbeiterin u. Sehermädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 18092
 D 3, 3. Stod.

Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten lohen kann, sofort gef. Näh. in der Exped. 18269

Eine ordentliches Mädchen sofort auf's Ziel gesucht. 17470
 D 2, 14. Velociped-Laden.
 Einige junge Mädchen können das Büchlein gründlich erlernen. 17889
 T 3, 17. 2. Stod.

Sehermädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen wil, kann sofort eintreten. 17075
 E 5, 6, 8. St.

Sehermädchen zum Bügeln wird angenommen. 17925
 M 4, 10. 2. Stod.
 Reinliche Monatsfrau sofort gesucht. Näh. im Verlag. 18081

Ordnung, Dienstmädchen a. Ziel gesucht. 18122

Stellen suchen

Ein mit der Expedition und Schifffahrt vertrauter, junger Mann sucht bis 1. Oktober oder später Stellung...

Ein junges Mädchen, aus achtbarer Familie, das Nägel kann und alle Hausarbeiten versteht...

Schriftliche Arbeiten aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Wohnung, 2-3 Parterrezimmer in der Oberstadt gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 18048 an d. Exp. d. Bl.

Ein kleiner Laden zur Verkaufshandlung geeignet, mit 2 Zimmer u. Zubehör bis 15. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter No. 17094 an die Expedition d. Bl.

Ein unmöbliertes Zimmer, event. nächst der Schweingergs Vorstadt zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 17927 an die Expedition erbeten. 17927

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

Einem Mann, 19 Jahre alt, perfecter Stenograph, in der Correspondenz u. doppelten Buchführung bewandert...

B 7, 12 2 sch. Zimmer mit Küche und Kammer im Hinterhaus per Mitte Oktober zu v. 17062

Röh. B 7, 12, parterre. C 2, 2 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18632

C 2, 3 3. St., 6 Zimmer mit Zubehör für 2. 600 sofort zu vermieten. Näheres Kaiserling 40. 18464

C 2, 3 3. St. zu vermieten 2. und im Seitenbau 1 kleine Wohnung. Näheres Laden. 17265

C 8, 10 3. St., schöne Wohnung, 7 Zimmer und allem Zubehör, fort zu vermieten. Näheres Kaiserling D 8, 1a, Laden. 14187

D 3, 1 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per 15. Nov. zu vermieten. 17061

D 6 in der Nähe des Neughausplatzes, ist eine Wohnung in 2. St. mit 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. 17085

D 7, 13 Hochparterre zu vermieten vt. Septbr. Näheres P 2, 1, 2. St. 14793

D 8, 2 Ringstraße, schöner 4. St., 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 18487

E 5, 12 der 2. St., je 4 Zimmer, Vorplatz, Küche per 1. Okt. wegzugs halber zu vermieten. Näheres im Laden. 17396

E 5, 14 Part.-Zimmer nach der Straße zu verm. als Comptoir geeignet, zu v. 16478

E 6, 8 1 gr. Zimmer, Küche u. Kammer zu v. 17981

E 8, 15 Kleiner, 1 hübsche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer, Badezim., Küche, Mädchenzim. etc. ist per sofort od. auch für später zu verm. 17987

F 1, 3 Dreiecksstraße, 1 hübsche Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Okt. zu v., auf Wunsch auch der ganze 3. St. Näheres in 2. St. 16720

F 4, 14 1 n. Wohn. zu v. Röh. 2. St. 17284

F 8, 14 hübscher 2. St., 4 Zimmer u. Zubeh., per 1. Okt. zu v. Röh. part. 16085

G 2, 5 Parkplatz, ist der 4. St., bestehend in 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör pr. sof. preisw. zu vermieten. Näheres im Laden. 17082

G 3, 11 3. St., abgechl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magd. mit Zub. pr. 1. Okt. zu v. Preis 500 Mk. 14321

G 7, 5 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. a. d. Str. geh., im 2. St. zu verm. 17617

G 8, 17 eine Wohn., 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. mit Abschluss zu v. 17792

G 8, 26a 2 Zimmer u. Küche zu verm. 11861

H 2, 8 1 Zimmer ev. u. Küche zu v. Röh. 2. St. 17087

H 4, 9 freundl. Wohnung zu vermieten. 18100

H 4, 30 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 17999

H 5, 1 b 3 und 4 Zimmer mit Küche zu v. 18091

H 6, 10 2. St., 2 Zimmer, Küche und Schloßerwerkstatt zu verm. 17079

H 6, 10 3 Zimmer u. Küche part. zu v. 17048

H 7, 1 1-2 Zimmer, Küche, Keller etc. an ruhige Familie zu verm. 17921

H 7, 18 im 1. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Röh. 2. St. 17226

H 7, 22 ist der 3. ev. der 2. St. ganz oder theilw., per 1. Oktober d. J. auf Wunsch mit weiteren Bureaun oder Magazinräumen zu verm. 17282

H 8, 4 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 17468

H 8, 15 (sch. Wohng., Keller u. Wasser.) zu v. 16074

H 8, 31 Neubau, 3 Zimmer, Küche und Abschluss zu vermieten. 18083

H 8, 38 gr. Zimmer, mit Küche, Röh. 12 u. Zubeh. zu verm. Röh. 2. St. 18147

H 8, 38 halber 3. St., 3 eleg. Zimmer, m. Bais. u. Küche zu v. Röh. 2. St. 18142

H 9, 4a 4 Zimmer u. Küche abgetheilt zu vermieten. Röh. 2. St. 17050

H 9, 8 Neubau, 2 Zimmer, Küche, abgetheilt, schöne Wohnung zu verm. Näheres J 9, 26. 17916

H 9, 20 4. St., 2 und 3 Zimmer mit Küche nebst Zubeh. zu v. 17288

J 1, 3 Zimmer an eine einzelne Person zu v. 17607

J 2, 7 2 u. 3. St. Bordhs., 2 Zimmer, u. Küche u. 1 Zimmer billig zu v. 18180

J 5, 15 2 Wohnungen sofort zu verm. 16885

J 7, 22 kleine, frdl. Wohnung, 3 Zimmer, Balkon u. allen Zubeh. sofort zu v. Röh. 2. St. 17909

J 9, 27 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17627

K 1, 8b gegenüber der Heckerbrücke prächtige Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon etc. zu verm. 18042

K 1, 11b 2 Zimmer u. Küche abgetheilt, zu v. 14423

K 3, 21 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 17058

K 4, 8 2. St., Wohnung u. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 18063

L 2, 4 3 Gaupenzimmer, m. Küche sofort zu verm. 18943

L 2, 4 4 Zimmer, leer od. möbl., an Herren zu v. 16842

L 4, 11 Wohnung auch als Bureau zu v. 17436

L 6, 5 im Hofe, 1 leer. Part.-Zimmer u. Küche, 2. St., 1 leer. Zimmer u. Küche zu v. 17561

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 16794

L 14, 4 4. St., 3 en. 4 Zimmer, mit Zubeh. sofort zu verm. 17592

L 14, 11 Wohnung, auch als Bureau zu v. 17436

L 18, 6 ein 2. St., besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per 1. Okt. zu verm. 15989

M 2, 15 2 Zimmer bis 1. Okt. zu v. 17957

M 8, 4 Kaiserling 36, 4. St., eleg. Wohn., 6 Zimmer, Küche, Bad. etc. zu verm. 7268

N 1, 8 Entresol zu vermieten. 18979

O 4, 12 2. St. od. Parterre zu verm. 17930

O 5, 4 3 Zimmer, ein Stod hoch zu vermieten für eine II. Familie passend. 6486

P 6, 11 2 Zimmer u. Küche zu verm. 18349

Q 2, 22 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 17540

Q 4, 6 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17509

Q 4, 9 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 18063

Q 4, 17 Part.-Wohn. zu v. Röh. 2. St. 18473

Q 5, 22 1 n. Wohng. an r. Str. zu v. 17652

Q 7, 18 19 2 Zimmer und Küche mit Abschluss zu verm. 17916

R 6, 6a Neubau, 2 Zimmer u. Küche zu v. 17923

R 6, 19 2 kleine Wohnungen zu verm. 17956

S 1, 12 2 Zimmer u. Küche sofort zu v. 17678

S 2, 16 3 Zimmer u. Küche, nebst 1 groß. Zimmer oder Magazin zu verm. 17066

S 3, 3 2. St., 3 Zimmer u. Küche per Anfang Oktober zu verm. 17651

S 3, 13 Parterre und kleine Wohn. zu v. 17055

S 4, 10 Wohnungen zu verm. 17984

S 6, 2 5. St., 2 Zimmer u. 1 Küche sofort bez. 17777

T 1, 3 4. St., 4 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Röh. bei Geh. Hoffmann. Bauarbeit. Kaiserling 26. 17581

T 1, 13 der 2. St., 4 Zimmer und Zubeh. sofort zu verm. 17953

T 2, 2 großes Zimmer mit Küche zu v. 17959

T 2, 3 eine Wohn. zu verm. Röh. 3. St. 18111

T 3, 10 2 Part.-Zimmer mit Keller sofort zu verm. Röh. 2. St. 17969

T 5, 1 3. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16612

U 2, 2 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Röh. 2. St. 18130

U 2, 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17593

U 5, 3 hübsche Part.-Wohn. 3 Zimmer u. Küche zu v. 17909

U 6, 27 schöne, gr. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. 17688

Näheres 2. St. Seidenheimerstr. 46a, 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu v. 16896

In der Oberstadt in gutem Hause, ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. Näheres im Verlag. 18474

2 große freundliche Zimmer u. Küche zu vermieten. 17262

Näheres T 5, 13, 2. St. In der Nähe des Bahnhofes sind 3 schöne unmöblierte Zimmer sofort bezugsbar an einen besseren Herrn zu vermieten. 17548

Näheres im Verlag. Schweingergstr. No. 31, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 17932

Rheinhäuserstr. 71, Neubau, Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche bis 1. Nov. bezug. zu v. 17910

2. Stod. Wohnung auf die Ringstraße, 3 Zimmer, Balkon u. allen Zubeh. sofort zu v. Näheres U 3, 19. 17012

Reppelstraße 1a, mehrere kleine Wohnungen zu verm. 17683

Möbl. Zimmer

B 5, 9 2 Tr., sch. möbl. Zimmer, 1 Einzige geeignet. 17062

C 2, 4 3 Stiege, hoch, schönes möbl. Zimmer zu v. 18131

C 3, 24 2. St., möbl. Zimmer, l. d. S. zu v. 18082

C 4, 12 1 Tr., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmern an feinen Herrn zu v. 17390

C 4, 20 21 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14657

C 8, 1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 17906

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. 18126

D 2, 9 2 Treppen, ein möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Balkon sofort zu verm. 17586

D 5, 11 2. St., 1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension per sof. od. 1. Oktober zu vermieten. 17495

F 4, 15 gut möbl. Part.-Zimmer bis 1. Oktober zu verm. 18123

F 8, 10 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 17998

F 8, 14 3. St., 2 möbl. Zimmer, 2. d. Str. zu v. 17901

G 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu v. 18104

G 5, 17 1 gut möbl. Zimmer, 2 a. d. Straße, sep. Eingang, sof. billig zu v. 17046

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., an 1 od. 2 Hrn. zu v. 16997

G 7, 12 3. St., möbl. Zimmer, pr. 1. Okt. zu v. 17688

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zimmer zu v. 17410

H 2, 7 2. St., 1 möbl. Zimmer, an besseren Herrn oder Dame zu v. 17690

H 3, 3 1 Tr., sch. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 18015

H 3, 7 3. St., möbl. Zimmer, event. auch mit guter Pension (Str.) zu verm. 16085

H 7, 23 2 ineinandergehende möbl. Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. 17370

H 8, 38 1 Etage, eleg. möbl. Zimmer zu verm. Röh. baselstr. 17683

H 9, 9 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 17804

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zimmer, sof. zu v. 16313

H 10, 1 4. Stod, gut möbl. Zimmer, an 1 oder 2 sol. Herren mit oder ohne Pension zu vermieten. 17803

J 1, 5 Breitestr. 2. St., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 17443

J 2, 13 4. St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. Eingang nach 12 Uhr. 17842

K 2, 10 3. Stod, 2 hübsch möbl. Zimmer an sol

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

Vervielfältigungs-Blätter



Per Duz. Octav Mk. 1,50, Quart Mk. 3,90, Folio Mk. 3,00. Schwarze Vervielfältigungs-Blätter 30 Pfd. die Platte. Zum Versuch senden gegen 75 Pfd. in Briefmarken 10 Vervielfältigungs-Blätter und 1 kleine Platte. Bitte franco. Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2. Klosterstrasse 24.
18037

Ital. Rothwein

garantirt rein, pr. 1/4 Liter-Flasche 60 Pfg. empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5. 17821

Neue Heklerlinsen, Frankfurter Bratwürste, Neues Sauerkraut

(sehr delicat) empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5. 17822

F. Hellwig & Co.,

M 4, 4 17766
Telephon-Anschluß 315.
empfehlen in Gebinden von 50 Liter
1893 Pfälzer

Traubenmost

Süßen, Dixer, Federweizen.

Silberner Kopf.

Süßer Apfelwein (selbstgefermt.) 17543
Leonhard, F 2, 10.

Das beste Flaschenbier

liefert frei ins Haus, Wiener, Speierer u. Eichhaumbier und bietet um genügt Aufträge. 18099
H. Heidenreich, H 7, 6b.

Recht's Kneippbrod täglich frisch zu haben.

17072
Hofstr. G. Wenneis, S 2, 22.

Circa 120,000 Mark

auf erste Hypotheken 4 1/2 % getheilt auszuliehen. Wdh. Agent Spörri, Q 3, 23. 18096

Geld

zu borgen von Mark 100 bis 15,000 wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an Bérón, 74 avenue de St. Quen, Paris. 16452

W 2-3000 auf 1. Hypothek auszuliehen.

17459
Näheres im Verlag.

Nachhilf-Unterricht.

Latein u. Französisch (Oberhaupt in allen Real- und Gymnasialsächern) gegen sehr mäßige Berechnung. Näheres Schweisingerstr. No. 74, 3. Stod. 17870

Ein Schüler

der höheren Klassen des Gymnasiums ertheilt einem Schüler der unteren Klassen gewissenhafte Nachhilfe-Stunden in allen Fächern. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 17008

Klavier-Unterricht

ertheilt sehr gründlich 18091
E. Kambler, Musiklehrerin.
M 2, 13, 2. Stod.

Ein n-Abonnement, erste Reihe Parquet, auch getheilt, zu vergeben.

C 3, 24. 17796
Zum Handwritten wird angenommen, gut, schön und billig.
Näheres im Verlag. 17765

Billige Fahrräder

in 5, 3. 17809

Handarbeit.

Schärfste Einfüge, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4559

Man wende sich im eigenen Interesse nur direkt an die

Firma Demmer in Ludwigshafen bei Bedarf eines wirklich guten Pianinos.

Adressbuch von Mannheim pro 1894.

Das mit Beginn des kommenden Jahres im Verlage der Unterzeichneten zur Ausgabe gelangende Adressbuch von Mannheim für 1894, welches soeben in der Ausarbeitung begriffen ist, wird auch diesmal wieder, wie alljährlich, einen der stetigen Zunahme der Bevölkerung und des Gesamtverkehrs unserer Stadt entsprechenden Zuwachs erhalten.

Mit dieser fortwährenden Vergrößerung des Umfangs unseres Adressbuchs, welche seit dem Jahre 1888 nicht weniger als 180 Seiten oder volle 8 Druckbogen beträgt, hat der Absatz des Buches eigentümlicherweise nicht gleichen Schritt gehalten und mußten die Herausgeber trotzdem, nur um den Verkauf nicht noch mehr zu beeinträchtigen, von einer Erhöhung des seit 1888 bestehenden Verkaufspreises von M. 4.50 bis jetzt Abstand nehmen; von einer Erniedrigung des Preises, welche vielfach beantragt wurde, konnte unter solchen Umständen selbstverständlich nicht die Rede sein.

Nichtsdestoweniger soll hiermit der Versuch gemacht werden, die nächste Ausgabe des Adressbuchs den geehrten Abnehmern zu einem noch billigeren Preise, wie seither, zugänglich zu machen.

Es kann dies jedoch nur dann geschehen, wenn für das neue Adressbuch ein Absatz von mindestens 3000 Exemplaren gesichert ist; bei der zu diesem Zwecke hierdurch eröffneten Subscription verpflichten sich die Unterzeichneten, das Adressbuch für 1894 zum Preise von nur M. 3.50 an diejenigen geehrten Besteller zu liefern, welche die schriftliche Bestellung ihres Bedarfs an Adressbüchern bis längstens 15. November ds. Js. eingereicht haben.

Sollte die Zahl der auf diese Weise festgestellten Abnehmer wider Erwarten 3000 nicht erreichen, so sind die Unterzeichneten von der Verpflichtung zur Lieferung des Adressbuchs zum ermäßigten Preise entbunden und auch die Besteller zur Abnahme des Adressbuchs nicht mehr verpflichtet; nach dem 15. November ds. Js. bestellte Exemplare kosten in jedem Falle M. 4.50.

Es wird um Aufgabe recht zahlreicher Bestellungen freundlichst gebeten.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.
18020

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie Bekannten und Freunden mache die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Manne innegehabte

Tapeten- u. Decorationsgeschäft

Linoleum, Wachs- u. Ledertuche, Rouleaux etc.

in der seitherigen gleichen Weise weiterführen werde. Für das meinem sel. Manne geschenkte Wohlwollen sage meinen besten Dank mit der höf. Bitte, solches auch fernerhin mir bewahren zu wollen und sichere ich im Voraus reelle und prompte Bedienung zu.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
18071
Hochachtungsvoll

Anna Schlegel Wwe.
Firma: Friedr. Rudolf Schlegel.

Kaisers Kaffee

Sollte wegen seiner Güte, reinem Geschmack und lieblichem Aroma in keinem Haushalt fehlen. Geröstet per Pfd. M. 1.—, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.85, 2.— und 2.20.

Kaisers Kaffeegeschäft, Mannheim, H 1 No. 7.

Größtes Kaffee-Spezialgeschäft Deutschlands.

Die Bestellungen für Postkollis bitte von heute ab nur an Hermann Kaiser, Biersen zu richten. 17129



Gummi-Schläuche
für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

Schreibers Kaffee-

Geschäft hält die besten Qualitätskaffees.

Schreibers Kaffee-

Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffees äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus
17810

directem Import.

Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deshalb nur

Schreibers Kaffee.
T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

Neues Intensiv-Gas-Glühlicht

Patent Dr. Auer. 17802

Massot & Werner,
B 1, 7a. Telephon 239.

Wasserdichte Loden-Havelocks

von Mk. 20 an, bei

Georg Fischer, E 2, 1,
Planken. 18086

Hausentwässerungen.

Installations- und Spenglerarbeiten für Hausentwässerungen werden billigt und bestens ausgeführt. 17911

Aufträge für ganze Hausentwässerungs-Anlagen werden gerne entgegengenommen.

Pläne und Uebernahme prompt besorgt.

Carl Wagner, Installationsgeschäft, F 5, 4.

Neue billige Schulschürzen

empfehlen
16618

J. J. Quilling, D 1, 2.

Anna Arno, Tanzlehrerin, 11. Querstraße 19

beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ihr

Unterrichtsstunden

für kommende Winter Saison, 1. Oktober ihren Anfang nehmen und bitte gefällige Anmeldungen baldigst bewirken zu wollen.

17825
Hochachtungsvoll
A. Arno, Hoftheater-Tänzerin.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, 8. Vorstellung
den 22. Sept. 1893. im Abonnement A.

Gastspiel der Großh. Hofopernsängerin

Frau Henriette Mottl-Standhardtner

vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Unter persönlicher Leitung des Componisten.

Zum ersten Male:

Fürst und Sänger.

Oper in einem Aufzuge. Die Dichtung ist nach Poe und Plan des Componisten in Versen ausgeführt von J. B. Widmann. — Musik von Felix Mottl.
Regie: Der Intendant.

Mahmud von Gasna, Beherrscher

Berens Herr Döring.

Suleika, seine Tochter

Anfari, ein Seher, Seis von 90 Jahren

Abul Mansur (Ziruf) persischer Dichter

Zerengis, Thymime, Rudabe, Gurbajerid, Gespielinnen Suleika's

Erster Frau Sorger.

Zweiter Herr Vetter.

Dritter Herr Moser jun.

Hörsing Herr Starke I.

Verfälschte Knaben als Herolde, Hofleute, Gefolge Mahmud's.

Die Handlung spielt auf einem Lustschloße Mahmud's, am Meere gelegen. Zeit: 970 u. Chr.

Suleika: Frau Mottl-Standhardtner als Gast.

Thymime: Fr. Johanna Karina als Debüt.

Vorher:

Bastien und Bastienne.

(Componirt im Jahre 1768).

Singspiel in 1 Akt. Mit neuem Text und Dialog von Max Kalber. Musik v. W. A. Mozart. (Geb. 1756 gest. 1791.)

Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr.)

Bastien Herr Mübiger.

Bastienne Fr. Lobis.

Golub Herr Knapp.

Nach dem Singspiel findet eine Pause von 15 Min. statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Große Preise.

Samstag, 24. September 1893.

8. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einstudirt:

Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne.

Musik von Menckner.

Anfang 6 Uhr.